Bergischer Volksbote

Amtliches Verkündigungs-Blatt

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- u. Feiertags
Bezugspreis: Monatlich durch unsere Boten gebracht einschließlich aller Beilagen 2 RM

Bürscheider Zeitung

für die Stadtgemeinde Burscheid

Anzeigenpreise: 1 mm Höhe u. 45 mm Breite im Anzeigenteil 8, auswärts 12, im Reklameteil (65 mm breit) 30 Rpf — Anzeigen-Rabatt wird nur gewährt bei pünktlicher Zahlung

Beilagen Der Sport vom Sonntag (Montag), Unterhaltungsbeilage (Dienstag), Aus dem Reiche der Frau (Mittwoch) Unterhaltungs-Beilage (Donnerstag), Landmanns Sonntags-Blatt (Freitag), Der Sonntag (Samstag)

Nr. 135 | Redaktion u. Geschäftsstelle Burscheid, Mittelstraße 10 | **Burscheid, Samstag, 11. Juni 1932** | Postscheckkonto 28571 Köln Fernsprech-Anschluß Nr. 431 | **72. Jahrgang**

Die großen und kleinen Konferenzen

Die Zusammensetzung der französischen Delegation

für die Lausanner Konferenz ist folgende: Delegationsführer Ministerpräsident Herriot; Delegierte: Finanzminister Martin, Handels- und Industrieminister Durand, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Paganon, Abgeordneter Georges Bonnet (Mitglied der französischen Delegation beim Völkerbund).

Die Delegation für die Genfer Konferenz besteht aus folgenden Persönlichkeiten: Vorsitzender Ministerpräsident Herriot; Delegierte: Kriegsminister Paul Boncour, Marineminister Leygues, Luftfahrtminister Painleve, Kolonialminister Sarraut und Senator de Jouvenel.

Die Golddelegation des Völkerbundes berichtet

Der endgültige Bericht der unter Leitung des Belgiers Albert Janssen stehenden sogenannten Golddelegation, die vom Finanzkomitee des Völkerbundes beauftragt war, die Ursachen der Schwankungen der Kaufkraft des Goldes sowie ihre Wirkungen auf das Wirtschaftsleben der Völker zu prüfen, ist vom Völkerbundssekretariat veröffentlicht worden.

Der erste Teil des Berichtes bezieht sich auf den in letzter Zeit in verschiedenen Ländern erfolgten Verzicht auf die Goldwährung. Die Delegation empfiehlt nachdrücklich die Wiederherstellung der Goldwährung, die in der gegenwärtigen Phase der wirtschaftlichen Entwicklung der Welt das beste Geldsystem darstelle. Eine Rückkehr zur Goldwährung ist jedoch nach ihrer Auffassung an folgende Bedingungen internationaler Art geknüpft:

1. Wiederherstellung eines angemessenen Grades von Freiheit beim Warenaustausch,
2. Befriedigende Lösung des Reparations- und Kriegsschuldenproblems,
3. Annahme gewisser Grundprinzipien über das Funktionieren des Systems der Goldwährung durch die Notenbanken.

Ferner sei von großer Bedeutung die Wiederherstellung des Budgetgleichgewichtes der Staaten auf Grund gesunder Prinzipien und Anpassung der nationalen Volkswirtschaften und insbesondere der Produktion und Lebenshaltung an die internationale Wirtschafts- und Finanzlage.

Im zweiten Teil des Berichtes werden die Schwankungen der Kaufkraft des Goldes behandelt. Die Delegation betont, daß das rasche Sinken der Preise, das im Jahre 1929 begonnen hat, in keiner Weise mit einem etwaigen Mangel des Goldvorrates im Zusammenhang steht. Solange die Atmosphäre des internationalen Mißtrauens und solange die den internationalen Handel schädigenden neu aufgerichteten Schranken nicht beseitigt seien, könne das Preis- und Lebenshaltungsniveau nicht stabilisiert werden. Zur Vermeidung bedeutender Schwankungen in der Kaufkraft des Goldes sei eine enge und besonders organisierte Zusammenarbeit der Zentralbanken der verschiedenen Länder von besonderer Bedeutung. Mit besonderem Nachdruck weist die Delegation auf die Notwendigkeit der Herabsetzung der gesetzlich festgelegten Höhe der Golddeckung der Zentralnotenbanken hin.

Eine Minderheit der Delegation, der vor allem die bekannten Volkswirtschaftler Professor Cassel sowie Henry Strakosch und der Präsident Albert Janssen selbst angehören, erklärt, daß die Hauptursachen für die in verschiedenen Ländern erfolgte Preisgabe der Goldwährung in der schlechten Verteilung der Goldreserven auf die einzelnen Länder besteht, die sich seit dem Beginn des Jahres 1929 fühlbar machte. Diese Minderheit fordert in entschiedener Weise eine rasche Regelung des Reparations- und Kriegsschuldenproblems sowie eine möglichst weitgehende Beseitigung aller den internationalen Handel schädigenden Schranken.

Lausanner Konferenz und Kirchen

Auf Beschluß des „Oekumenischen Rates für praktisches Christentum" fand in Basel eine

ökumenische Studienkonferenz über Arbeitslosigkeit

statt, die sich aus Vertretern der Kirchen in Deutschland, Frankreich, England, Holland, Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Vertretern der Wirtschaft zusammensetzte. Die Präsidenten des Oekumenischen Rates unterbreiten der Oeffentlichkeit in einem umfassenden Bericht die Ergebnisse der Konferenz. Gleichzeitig versichern sie die Staatsmänner der in Lausanne vertretenen Länder der besonderen Aufmerksamkeit und Teilnahme, mit der sie auf die Verhandlungen der Lausanner Konferenz blicken, und geben ihren ernstlichen Wünschen Ausdruck, daß die Beratungen der Konferenz zu einem wirklichen Erfolg führen.

Der Bericht legt eingehend den besonderen Charakter der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise dar und hebt vor allem die Zerstörung der früheren weltumfassenden Arbeitsgemeinschaft durch die Folgen des Krieges hervor, an deren Stelle das Streben nach wirtschaftlicher Abschließung getreten sei.

Von der Entscheidung zwischen den beiden Möglichkeiten: Weltwirtschaft oder Autarkie sei die Gestalt des Lebens von vielen Millionen abhängig.

Die Berichterstatter sind von dem hohen Wert einfacher Lebensformen und den großen seelischen Gefahren einer materiell verfeinerten und technisierten Lebenshaltung durchdrungen, glauben aber, daß eine Herabdrückung der materiellen Lebensmöglichkeiten unter den gegenwärtigen Tiefstand auf die Dauer die schwersten sozialen und geistigen Erschütterungen zur Folge haben müsse, und fordern daher als zur Zeit entscheidende Aufgabe im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit die

Beseitigung der Hemmungen, die sich dem freien Austausch der wirtschaftlichen Kräfte über die Welt hin und ihrem Zusammenwirken entgegenstellen.

Eingehende Darlegungen sind der Weltverschuldung, den interalliierten Schulden und den Reparationsschulden gewidmet, die die internationalen Beziehungen vergiften. Es erhebe sich die Frage, ob nicht ein Festhalten an diesen Verpflichtungen zu neuen Erschütterungen führt und ob nicht eine Verminderung dieser Lasten ein Gebot des Tages ist. Die

Beseitigung der zwischenstaatlichen Verschuldung

sei um so mehr geboten, als ihre Abtragung nur durch Warenlieferungen erfolgen kann, die die Wirtschaft der empfangenen wie der leistenden Staaten stören, und als inzwischen eine wesentliche Steigerung des Geldmarktes eingetreten ist, die einer Erhöhung der Schuldenlast gleichkommt. Auch auf die verheerenden Folgen der massenhaften Kündigung kurzfristiger Kredite wird hingewiesen. Für die Neuregelung der Schulden sollte der

Grundsatz der gleichmäßigen Verantwortlichkeit von Gläubiger- und Schuldnerländern

maßgebend sein.

Alle Erfolg versprechenden Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung und alle Bestrebungen zur sinnvollen Beschäftigung und zur Erhaltung der körperlichen, sittlichen und geistigen Gesundheit der jungen arbeitslosen Menschen sind in jeder Weise zu unterstützen.

Aufgabe der christlichen Kirchen

sei es, „ihren erzieherischen und seelsorgerischen Einfluß dafür einzusetzen, daß die Nöte dieser Zeit vor allem von den am schwersten betroffenen Volksmassen und jedem Einzelnen ohne inneren Zusammenbruch ertragen werden können." Die Kirchen stehen mit ihren Gliedern seit langem im Kampf gegen das Elend der Arbeitslosen. Aber sie haben die Führung der Staaten und der Wirtschaft nicht in der Hand. „Sie können zu dem praktisch entscheidenden Tun nur aufrufen; sie tun es mit dem tiefsten Ernst und mit der größten Eindringlichkeit." An jedem verlorenen Tag könne an irgend einer Stelle der Erde aus Not und Verzweiflung der Massen oder der Völker das Chaos ausbrechen. Deshalb darf unser Ruf zum entscheidenden Handeln nicht ungehört bleiben.

Die Genfer Verhandlungen über eine Finanzhilfe für Oesterreich

Der in Genf unter dem Vorsitz des schweizerischen Bundesrates Musy tagende Gemischte Ausschuß des Völkerbundes hat sich mit der Frage der Finanzhilfe für Oesterreich beschäftigt. In den Verhandlungen ist der Gedanke des vorläufigen Ueberbrückungskredits in Höhe von etwa 40 Millionen Schilling zurückgetreten gegenüber dem Plan einer umfassenden konstruktiven Finanzhilfe, die sich zwischen 260 und 300 Millionen Schilling bewegt. Man sieht in führenden Kreisen des Gemischten Ausschusses die Lage Oesterreichs keineswegs als verzweifelt an, und man glaubt, daß eine Gesundung der Währungs- und Finanzverhältnisse Oesterreichs auf dem jetzt ins Auge gefaßten Wege durchaus aussichtsvoll sei.

Hoffnungen Neville Chamberlains auf Lausanne

In der Unterhaussitzung erklärte Finanzminister Neville Chamberlain mit Bezug auf die Lausanner Konferenz, man könne über die Ergebnisse der bevorstehenden Beratungen naturgemäß noch keine zuverlässigen Voraussagen machen; aber er sei doch hoffnungsvoll gestimmt und halte es für möglich, daß Lausanne sich als historisch entscheidender Punkt in diesen so schwierigen Tagen erweisen werde.

Vor der Aufhebung des SA-Verbots



Das Reichskabinett hat die Beratungen über die neuen Notverordnungen, die Anfang nächster Woche veröffentlicht werden sollen, abgeschlossen. In dieser Notverordnung ist auch die Aufhebung des SA- und des Uniformverbots enthalten. Unsere Aufnahme zeigt SA-Leute bei einer Veranstaltung vor dem Verbot.

Streiflichter . . .

Es geht wieder in den Wahlkampf! — Die Fronten bilden sich — Die innenpolitischen Bestrebungen des Reichskabinetts — Bessere Aussichten in Lausanne

Der Reichspräsident hat ohne Zweifel sich zur Entlassung der Regierung Brüning und zur Bestellung des neuen Kabinetts aus der Ueberzeugung entschlossen, daß nach dem von ihm beschworenen demokratischen Prinzip **die Parteimehrheit zu bestimmen** habe. Nach seiner Auffassung — und das ist ja die Auffassung breiter Volksschichten — sind nach den verschiedenen Landtagswahlen die Rechtsparteien in Führung gekommen und hätten demnach die Pflicht, die Verantwortung zu übernehmen. Die Folge ist auch eine **Reichstagswahl.** Wenn der Wahlkampf in seiner ganzen Heftigkeit auch erst in den letzten drei Wochen entbrennen wird, so laufen doch jetzt bereits die Vorbereitungen. Fast täglich finden wichtige Parteibesprechungen statt, und soweit bekannt wurde, lehnen sie samt und sonders ab, die Verantwortung für die jetzt zunächst fälligen Aktionen der neuen Regierung zu übernehmen. Selbst **die Nationalsozialisten** erklären, trotz der verschiedenen Konzessionen, die sie von der Regierung Papen erlangten, der Regierung nicht verpflichtet zu sein, und **die Deutschnationale Volkspartei** betont noch stärker, daß sie sich völlige Aktionsfreiheit vorbehalten müsse, da sie keinen Einfluß auf die Besetzung der neuen Regierung gehabt habe. Um so mehr ist es erklärlich, wenn **das Zentrum** ganz entschieden von der Regierung abrückte und offensichtlich eine Oppositionsstellung einnimmt, aus der heraus bereits die Folgerungen zu ziehen sind, daß das Zentrum allen Wünschen der Reichsregierung, soweit sie Preußen angehen, versagen würden. Auch was **die Sozialdemokratie** angeht, sind die Grenzen der Haltung der Agitation leicht erkenntlich, dagegen herrscht noch ziemliche Unklarheit, wie **die bürgerlichen Mittelparteien** sich den Wahlkampf denken, ob er in Gruppen, durch Bindungen und Zusammenschlüsse geführt werden soll und ob er mit oder gegen die Regierung gehen wird. Bisher hat nur **der Christliche Volksdienst** bekundet, allein den Wahlkampf ausfechten zu wollen, es aber der kommenden Besprechung in Kassel überlassen, das eigentliche Wahlprogramm auszuarbeiten, d. h. die Parole zu finden, die weniger oder mehr Schärfe gegen die Regierung zeigen dürfte. Denn es ist nicht anzunehmen, daß der Christlich-soziale Volksdienst, eine jener Parteien, die hinter der Regierung Brüning standen, trotz seiner sachlichen Einstellung dem Regierungsprogramm der Regierung Papen folgen will. **Die Deutsche Volkspartei** aber hat ihre Einstellung bisher völlig offen gelassen, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil sie es jetzt in der Hauptsache ist, die die lange versuchte **Sammlungsaktion der Mitte** durch eine neue Parteigründung herbeiführen will. Und wohl um diese Sammlungsbemühungen nicht vorzeitig zu zerstören, wird die Beurteilung der neuen Regierung mit außerordentlicher Vorsicht zurückgestellt. **Der Plan** geht dahin, nachdem sich der Christlich-soziale Volksdienst ausgeschaltet hat und die Volkskonservative Vereinigung die aktive Teilnahme an den Wahlen nicht proklamiert, die **Wirtschaftspartei** und die **Staatspartei mit der Volkspartei zu verschmelzen**, sei es unter einer neuen Firma oder wenigstens unter einem Dachnamen bei selbstständigem Fortbestehen der einzelnen Parteien. Viel Aussicht hat diese Aktion Dingeldeys nicht, am meisten vielleicht bei der Wirtschaftspartei, wenig jedoch bei der Staatspartei, die nicht bereit ist, Dr. Dietrich, der in das neue Gebäude angeblich nicht eingefügt werden soll, fallen zu lassen. Angesichts der Rivalitäten und auch der grundsätzlichen Einstellung der einzelnen Parteien liegt es nicht fern, anzunehmen, daß sie über eine Listenverbindung nicht hinaus kommen und daß sie deshalb in absehbarer Zeit selbst ihr Wahlprogramm umreißen müssen. Hierbei tritt an sie eine Gewissensfrage, denn sofern sie gegen die neue Regierung in Opposition treten, wird man sie sehr leicht der Linken zuzählen, mit der Regierung aber zu gehen, verbietet das republikanische Bekenntnis. Und so werden sie zwischen den Fronten eine Reibungsfläche bilden, die sehr leicht dazu führen kann, daß die kleinen Reste gänzlich verschwinden. Die Lage ist für sie außerordentlich kritisch und stellt an die Parteileitungen tatsächlich die größten Anforderungen.

Die neue Regierung versucht vor allem, sich innenpolitisch durchzusetzen und dazu gehört, ihrer Meinung nach, auch die Klärung der Verhältnisse in **Preußen.** Um die Bildung einer preußischen Regierung bemüht, hat die Regierung von Papen bisher Wege beschritten, die stark angefochten werden, die aber auch zu einem gemeinsamen Protest der Länder gegen das Reich führen können. Noch ist nicht entschieden, ob

Die Wahl eines preußischen Ministerpräsidenten, selbst unter einem gewissen Zwange, erfolgen wird, die Einsetzung eines Reichskommissars aber setzt die Reichsregierung einem Sturm aus, der, wahrscheinlich von Bayern aus geleitet, nicht spurlos selbst an der Präsidialregierung vorübergehen kann. Denn mehr als je ist die Verfassung die Grundlage der kommenden Auseinandersetzungen.

Bisher hat die deutsche Regierung zunächst stets nur durch Reden des Reichskanzlers Dr. Brüning den Reparationsmächten zur Kenntnis gegeben, daß Deutschland nicht in der Lage sei, **die Reparationen** zu zahlen. Inoffiziell haben auch die Reparationsmächte davon bereits Kenntnis genommen. So haben England und Italien bereits die Reparationseinnahme nicht mehr in die Etats eingestellt. Ein offizieller Schritt war bisher noch nicht unternommen worden und, wie wir wissen, von der Regierung Brüning erst in der Lausanner Konferenz geplant. Die neue Regierung soll nunmehr vorsorglich bereits durch den neuen Außenminister von Neurath den beteiligten Ländern die Gründe für Deutschlands Unfähigkeit, weiter Reparationen zu zahlen, dargelegt haben, so daß bereits vor der **Lausanner Konferenz** völlige Klarheit über die deutsche Lage und die deutsche Zahlungsunfähigkeit vorliegt. Wie wir hören, hielt die Regierung von Papen diese vorsorgliche Maßnahme für geeignet, um den Reparationsmächten vor Beginn der Lausanner Konferenz bereits Gelegenheit zu geben, die Reparationsfrage zu erörtern und damit die Lausanner Konferenz zu entlasten. Die englisch-französischen Besprechungen darüber sind denn auch im Gange. Hoffen wir, daß die Meldungen, die von besseren Aussichten in Lausanne reden, sich als zutreffend erweisen.

England in Lausanne

für völlige Streichung der Tribute und Kriegsschulden

Im Hinblick auf die zahlreichen Mutmaßungen über die Politik, die England auf der Lausanner Konferenz einschlagen wird, wird von zuständiger englischer Stelle mitgeteilt, daß eine amtliche Erklärung hierüber erst bei Beginn der Lausanner Konferenz erfolgen werde.

Die englische Regierung halte an ihrer Forderung der völligen Streichung der Tribute und Kriegsschulden fest,

und dieses Ziel werde die Richtlinie für das Verhalten der englischen Abordnung sein. Es werde von den Besprechungen in Paris zwischen Macdonald und Herriot abhängen, ob und in wie weit eine Aenderung der englischen Ziele notwendig werde und welche Formen diese annehmen werden. Im Augenblick sei es verfrüht, Mutmaßungen über die englische Politik anzustellen, die über die amtliche Erklärung hinausgehen. Auch der Gedanke einer gemeinsamen europäischen Front gegenüber Amerika liege, wie vielleicht aus verhandlungstaktischen Gründen angedeutet wird, nicht im Rahmen der jetzigen Absichten der englischen Regierung.

Englische Wochenzeitschrift zur Lausanner Konferenz

Die Lausanner Konferenz beschäftigt auch die Wochenzeitschriften eingehend.

„Economist" betont, daß das neue deutsche Kabinett sich dadurch gefestigt hat, daß es einige der fähigsten Beamten im Dienste Deutschlands heranzog. Es könne wenigstens mit Zuversicht gesagt werden, daß, wenn man mit der augenblicklichen Reichsregierung zu einer Regelung gelange, kaum irgend ein Teil der öffentlichen Meinung Deutschlands diese Regelung nicht anerkennen würde. Die Zeitschrift tritt für eine 99%ige Streichung der Reparationen ein und bemerkt, eine einfache Verlängerung des Reparationsmoratoriums würde unter keinen Umständen die Grundlagen für die notwendige Wiederherstellung des Vertrauens in die Zukunft Zentral-Europas schaffen. — Die Zeitschrift **„Spectator"** sieht die Vorzeichen für die Lausanner Konferenz für günstiger an als bisher. Auch diese Zeitschrift vertritt die Auffassung, daß sowohl England als auch Frankreich weit mehr durch eine völlige Streichung der Reparationen im gegenwärtigen Zeitpunkt gewinnen werden, als durch irgendeine verschobene Zahlung, die nach einem weiteren längeren Moratorium eingezogen würde.

Ergebnislose Besprechungen über den englisch-irischen Streit

Die Besprechungen zwischen Macdonald und de Valera über den englisch-irischen Konflikt haben, wie Reuter meldet, zu einer Vereinbarung nicht geführt.

Aus London, 10. Juni, meldet das Wolffbüro: De Valera hat heute abend 6 Uhr London verlassen. Zum Bahnhof, der durch besondere polizeiliche Maßnahmen gesichert war, hatten lediglich Reisende Zutritt.

Der irische Ministerpräsident lehnte es bis zum letzten Augenblick ab, irgendeine Erklärung abzugeben. Kolonialminister Thomas, der de Valera begleitete, wurde von zahlreichen Iren, die sich auf dem Bahnhofsplatz angesammelt hatten, mit Nieder-Rufen empfangen.

Das Scheitern der Verhandlungen hat in Londoner politischen Kreisen keine Ueberraschung hervorgerufen. Man stand ihnen von Anfang an skeptisch gegenüber, zumal die in den letzten Tagen von de Valera und Thomas gefallenen unversöhnlichen Aeußerungen ein Uebereinkommen kaum möglich erscheinen lassen. Die einzige Hoffnung auf eine eventuelle Regelung wird gegenwärtig noch auf die Haltung des irischen Senats gesetzt.

Roher Ueberfall auf deutsche Sänger in Posen

Aus Posen, 10. Juni, wird gemeldet: Als gestern abend im Saale des Schützenhauses zur Vorbereitung des für den 11. und 12. Juni geplanten Deutschen Sängerfestes in Colmar eine Gesangprobe abgehalten wurde, an der etwa 100 Sänger und Sängerinnen teilnahmen, entstand auf der Straße ein großer Lärm, und es fielen mehrere Schüsse. Eine Horde von ungefähr 50 polnischen Männern drang in den Saal und hieb mit Knüppeln und Stuhlbeinen auf die Sänger ein. Viele Deutsche wurden verletzt, und ihnen wurden teilweise die Kleider vom Leibe gerissen. Ein Teil der Sänger flüchtete in den nahegelegenen Wald und gelangte erst auf Umwegen in die Wohnungen. Polizei erschien erst, als der Ueberfall beendet war.

Vor dem Ueberfall war eine polnische Protestversammlung auf dem Marktplatz veranstaltet worden, an der Vertreter der Behörden teilnahmen und in welcher stark gegen die Abhaltung des Deutschen Sängerfestes Stellung genommen wurde.

Das Sängerfest ist infolge der skandalösen Vorgänge abgesagt worden.

Englisches Urteil zugunsten einer deutschen Versicherungsgesellschaft

Ein Londoner Gerichtshof hat einen Prozeß über 47 292 Pfund (annähernd eine Million RM.) zwischen der Mannheimer Versicherungsgesellschaft und der Motor Union Insurance Company Ltd. zugunsten der deutschen Firma entschieden und einen früheren Schiedsspruch, der die Mannheimer Versicherungsgesellschaft zur Zahlung des genannten Betrages verurteilt hatte, aufgehoben.

Der Rechtsausschuß fordert Freilassung von Claus Heim

Der Rechtsausschuß des Preußischen Landtages nahm am Freitag die

zweite Lesung des nationalsozialistischen Amnestiegesetzentwurfes

vor. Der Gesetzentwurf wurde ohne wesentliche Aenderungen nach den Beschlüssen der ersten Beratung angenommen. Bei der Gesamtabstimmung stimmten Nationalsozialisten, Deutschnationale und Kommunisten für den Gesetzentwurf. Annahme fand noch ein sozialdemokratischer Entschließungsantrag, in dem das Staatsministerium ersucht wird, dem Landtag baldmöglichst

eine Aufstellung

zu geben, die Auskunft gibt

über die Zahl der Begnadigten und über die Parteistellung der auf Grund der politischen Amnestie Begnadigten.

Der Ausschuß beschäftigte sich dann mit nationalsozialistischen und deutschnationalen Anträgen auf Freilassung des Bauernführers Claus Heim. Mit den Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und der Kommunisten wurde der nationalsozialistische

Antrag insoweit angenommen,

als er das Staatsministerium ersucht, die in Haft befindlichen,

als sogenannte Bombenleger bekannten Bauernführer wie Claus Heim und andere sofort freizulassen

und ihnen Straferlaß zu gewähren. Soweit der Antrag die Freilassung von Herbert Volck betrifft, wurde er abgelehnt, da in diesem Falle auch die Kommunisten gegen den Antrag stimmten mit der Begründung, Herbert Volck sei nicht Bauer und deshalb sei der Beweggrund zu seiner Tat nicht in wirtschaftlicher Not zu suchen.

Ein kommunistischer Antrag, der Straffreiheit bei Unterbrechung der Schwangerschaft forderte, wurde gegen die Antragsteller abgelehnt.

Vor dem Besuch der süddeutschen Ministerpräsidenten beim Reichspräsidenten

Der Reichspräsident hat den Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der Länder Bayern, Württemberg und Baden auf die telegraphisch an ihn gerichtete Bitte zum Empfang geantwortet, daß er gern bereit sei, die Herren zu der gewünschten gemeinsamen Besprechung zu empfangen, und zwar in Gegenwart des Reichskanzlers. Als Zeitpunkt hierfür hat der Reichspräsident Sonntag, 12. Juni, 11 Uhr vormittags, festgesetzt.

Die Belange Preußens

Der Aeltestenrat des Landtages

hat am Freitag beschlossen, daß die nächste Landtagssitzung am Mittwoch, 15. Juni, stattfinden soll.

Auf der Tagesordnung stehen die Anträge auf Aufhebung der neuen preußischen Notverordnung, das vom Rechtsausschuß beschlossene Amnestiegesetz und kleinere Vorlagen.

Der Tagungsabschnitt soll vorläufig bis zum 16. Juni dauern.

Der Antrag der Deutschnationalen, die Wahl des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung der Sitzung vom 15. Juni zu setzen, wurde gegen Antragsteller und Zentrum abgelehnt. Vermutlich wird die Wahl des Ministerpräsidenten nunmehr am 22. Juni auf die Tagesordnung kommen.

Mehrere Fraktionen beschwerten sich darüber, daß der Reichskanzler sich direkt an den Landtagspräsidenten gewandt habe wegen der Frage der Regierungsbildung. Präsident Kerrl erklärte, er habe den Aeltestenrat nicht auf Wunsch des Reichskanzlers, sondern deshalb einberufen, weil nach Erlaß der Notverordnung usw. ihm die Notwendigkeit eines früheren Zusammentritts des Parlaments geboten erschienen sei.

Kerrl an Hirtsiefer

Der Präsident des Preußischen Landtages hat an den geschäftsführenden preußischen Staatsminister Dr. Hirtsiefer ein Schreiben gerichtet, in dem er seinem Befremden über den Schritt des Ministers bei der Reichsregierung wegen des Briefes des Reichskanzlers an den Landtagspräsidenten Ausdruck gibt. Dieser Schritt des Ministers Hirtsiefer sei weder staatsrechtlich noch verfassungsmäßig irgendwie gerechtfertigt. Er könne die Auffassung nicht teilen, daß der Reichskanzler sich der Vermittlung der preußischen Regierung hätte bedienen müssen, um an den Landtagspräsidenten heranzutreten.

Landtagspräsident Kerrl erklärt, daß er eine solche Vermittlung der geschäftsführenden Regierung in dieser Frage ohne weiteres aus staatsrechtlichen Gründen abgelehnt haben würde. Die Frage der Neubildung der Regierung sei ein Akt der Legislative, deren einzig berufener Vertreter zurzeit der Landtagspräsident sei. Er habe von dieser Auffassung dem Reichskanzler Mitteilung gemacht und ihn gebeten, weiterhin direkt mit ihm zu verhandeln. Er lehne jede Vermittlung durch die geschäftsführende Regierung um so mehr ab, als gerade die Parteien, die die Mitglieder der geschäftsführenden Regierung stellen, die Beschleunigung der Regierungsbildung durch die erneute Bestätigung der Geschäftsordnungsänderung verhindert hätten. Der Landtagspräsident ersucht in seinem Schreiben zum Schluß, ihm den Aufenthalt des Ministerpräsidenten Braun mitzuteilen, da er den Dreierausschuß einzuberufen beabsichtige.

In dem Schreiben wird noch gesagt: „Der geschäftsführende Ministerpräsident hat es nicht für nötig gehalten, mir irgendeine Nachricht über seine Abwesenheit zugehen zu lassen, obwohl nach den Gepflogenheiten und der Geschäftsordnung des Landtags jeden Urlaub eines Abgeordneten bis zu einer Woche der Präsident und darüber hinaus der Landtag zu erteilen hat."

Der Dreierausschuß, dessen Einberufung Präsident Kerrl ankündigt, setzt sich aus dem Präsidenten des Landtags, dem Präsidenten des Staatsrats (zurzeit Dr. Adenauer, Zentr.) und dem preußischen Ministerpräsidenten zusammen. Ihm ist in der Verfassung die Befugnis übertragen, das Parlament vor Abschluß der Legislaturperiode aufzulösen.

Betreffend die neue preußische Notverordnung bezeichnete Landtagspräsident Kerrl es als seine Ansicht, daß diese Notverordnung durch einen Mehrheitsbeschluß des Landtages aufgehoben werden könne.

Die Nationalsozialisten und die preußischen Minister

Im Landtag hatten die Nationalsozialisten einen Antrag eingebracht, wonach den Ministern des Kabinetts Braun bis zur Neubildung der Regierung und bis zur Untersuchung der Zustände in der Verwaltung das Verlassen des Freistaates Preußen untersagt werden soll. Sämtliche geschäftsführenden Minister sollen sich den Landtag jederzeit zur Verantwortung zur Verfügung halten.

Infolge Aufklärungen, die über den Aufenthalt der preußischen Minister im Aeltestenrat des Landtages gegeben wurden, haben die Nationalsozialisten ihren Antrag zurückgezogen, der sich gegen den Urlaub der Minister des Kabinetts Braun richtete.

Finanzminister Klepper über die neue preußische Notverordnung

Finanzminister Klepper erläuterte in einem Rundfunkvortrag die neue preußische Notverordnung. Er führte etwa folgendes aus:

Ueberlegungen staatspolitischer Moral dürfen die Erfüllung sachlicher Aufgaben nicht leiden lassen.

Wo es notwendig ist, muß entgegen den Bedürfnissen der populären Wirkung gehandelt werden.

All das gilt auch für eine sogenannte geschäftsführende Regierung. Aus dieser Erkenntnis hat die preußische Staatsregierung ihre neue Notverordnung erlassen, und wird dementsprechend auch weiter verfahren. Es ist der Auffassung entgegenzutreten, als sei es möglich, durch eine nachlässige Handhabung der Staatsfinanzen den Verlauf der Wirtschaftskrise zu mildern.

Der Minister gab dann einen Rückblick auf die Staatsfinanzen zu Beginn des laufenden Haushaltsjahres. Er erwähnte die nicht zur Ausführung gelangte 100-Millionen-Transaktion zwischen Reich und Preußen und fuhr dann fort:

Da außerdem ein weiterer Ausfall von etwa 50 Millionen RM. befürchtet werden muß, sah sich die Staatsregierung gezwungen, die Maßnahmen zu treffen, die den

Ausgleich des Staatshaushaltes sicherstellen.

Vielleicht werden nochmals von den Staatsausgaben einige 20 Millionen RM. abgestrichen werden. Sodann tritt durch die neue Notverordnung an Stelle der bisherigen Stundung und Niederschlagung der Hauszinssteuer

das Mietsbeihilfesystem,

das zugleich die Ungerechtigkeit der bisherigen Regelung beseitigt. Der Ersatz für den Ausfall der Ausgleichszahlung des Reiches von 100 Millionen Mark konnte nur durch die Erschließung neuer Einnahmen erfolgen, und **als einzige Einnahme bleibt die Schlachtsteuer.** Außerdem mußte noch ein neues Opfer von den Beamten und Angestellten gefordert werden. Der Minister betonte, daß

die Kassenlage gesichert

ist, und die bis zum Ende des Rechnungsjahres benötigten Mittel zur Verfügung stehen und erklärte, daß

der preußische Landtag nicht in der Lage sei, die Notverordnung aufzuheben, da sie auf Grund einer Ermächtigung des Reichspräsidenten ergangen sei.

Er erklärte abschließend, daß angesichts der zwingenden Tatsachen auch eine neue Regierung aus den Reihen der Bekämpfer der Notverordnung nicht eine einzige der finanziellen Maßnahmen aufheben könnte, die die Staatsregierung jetzt getroffen hat.

Kleine Meldungen

Ein Jagdhüter erschießt seinen wildernden Vetter. Im Walde beim Vogesendorf Albersweiler ertappte der Jagdhüter Stadler seinen Vetter beim Wildern und schoß ihn, als er die Flucht ergreifen wollte, nieder. Der Wilderer starb im Spital.

Einsturz in einem belgischen Bergwerk. — Zwei Tote. In einem Kohlenbergwerk bei Mons ist ein Stollen in einer Tiefe von 923 Meter eingestürzt. Dabei wurden zwei Arbeiter getötet. Die übrigen waren zunächst eingeschlossen, konnten aber bald befreit und an die Oberfläche gebracht werden.

Stillegung der Graf-Renard-Grube für 14 Tage. Die Direktion der Graf-Renard-Grube in Sosnowitz hat angekündigt, daß am 23. d. M. die Grube vorläufig für 14 Tage völlig stillgelegt wird. Die Schließung einer der größten und best bewirtschafteten Gruben im Dombrowaer Revier wird als bemerkenswertes Zeichen für die Krise der polnischen Kohlenindustrie angesehen.

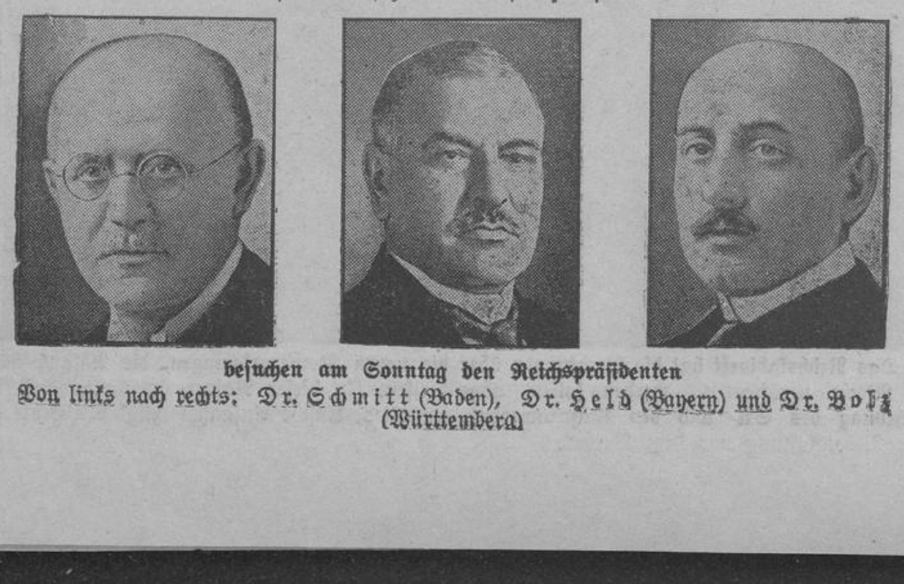
Starke Petroleumquelle auf der Insel Bahrein. Wie Reuter aus Simla meldet, ist es der Bahrein-Petroleum-Gesellschaft gelungen, auf der Bahrein-Insel im Persischen Golf eine Petroleumquelle mit einer Ergiebigkeit von über 7 Tonnen täglich zu erschließen.

Tod eines berühmten amerikanischen Arztes. Times berichten aus Newyork: Der berühmte Arzt Dr. William Keen ist in Philadelphia im Alter von 95 Jahren gestorben. Keen hat seinem Lande in drei Kriegen gedient, dem Bürgerkrieg, dem Spanischen Krieg und dem Weltkrieg. Zu seinen hervorragendsten Leistungen gehört die Krebsoperation an Präsident Cleveland, bei der er einen großen Teil des Kiefers entfernte und durch einen Kautschukkiefer ersetzte, eine Operation, die er auch an einem Soldaten Napoleons I. fünfzig Jahre nach dessen Verwundung in der Schlacht von Borodino vornahm. Keen war der erfolgreiche Vorkämpfer für die Einführung der antiseptischen Wundbehandlung Listers in den Vereinigten Staaten.

Die Einziehung des Vermögens des Königs von Spanien

Wie Havas aus Madrid berichtet, hat der Ministerrat eine Verordnung gebilligt, die die praktische Durchführung des Beschlusses der Cortes, die Güter und das Vermögen des ehemaligen Königs Alfons zu enteignen, zum Gegenstand hat. Der Staat soll Eigentümer aller Güter und Vermögen des Königs werden einschließlich der auf seinen Namen lautenden Bankkonten und Wertpapiere.

Die süddeutschen Ministerpräsidenten



besuchen am Sonntag den Reichspräsidenten

Von links nach rechts: Dr. Schmitt (Baden), Dr. Held (Bayern) und Dr. Bolz (Württemberg)

Aus dem Reichskabinett

Am Samstag — Reden des Reichskanzlers

In einer Sitzung des Reichslandwirtschaftsrates wird am Samstag nicht nur Reichsernährungsminister von Braun eine Rede halten, sondern vor ihm auch Reichskanzler von Papen sprechen. Reichskanzler von Papen wird außerdem am Samstag die Sitzung der Vereinigten Reichsratsausschüsse mit einer kurzen Ansprache einleiten.

Rückkehr des Reichsaußenministers

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath ist aus London zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Fortsetzung der Empfänge

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, empfing Reichsminister Graf von Schwerin-Krosigk am Freitag den geschäftsführenden Präsidenten des Reichsstädtebundes, Dr. Haekel, der ihm im Hinblick auf die kommenden Reichsnotverordnungen die besonders schwierige Lage der kleinen und mittleren Städte darlegte.

In kommunalen Kreisen hört das Nachrichtenbüro des VDZ. noch, daß die Gemeinden Anlaß zu der Vermutung zu haben glauben, daß auch die Regierung Papen mindestens die 700 Millionen für die Gemeinden bereitstellen wolle, die das Kabinett Brüning vorgesehen hatte. Dagegen ist noch ungeklärt, wie die Beteiligung der Kommunen an der Arbeitslosenversicherung nach den angekündigten Reformen der Reichsregierung sich gestaltet.

Der Reichsverkehrsminister über den Fremdenverkehr nach dem Ausland

Reichspost- und Reichsverkehrsminister Freiherr von Eltz-Rübenach empfing am Freitagabend die Mitglieder des österreichischen Fremdenverkehrsrates und des deutschen Hauptausschusses für Fremdenverkehr. Er betonte, daß ihm als langjährigem Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe die Fragen des Fremdenverkehrs gut bekannt seien. Der Fremdenverkehr habe für weite Kreise des Wirtschaftslebens befruchtende Wirkung. Der Minister brachte seine Freude zum Ausdruck, daß die Reichsbahn in letzter Zeit durch großzügige Maßnahmen daran gegangen sei, verbilligte Fahrgelegenheiten zu schaffen. Er sei kein Freund davon, den Auslandsverkehr zu drosseln. Gegenmaßnahmen der betroffenen Staaten seien die Folge, und damit wieder sinke die Besucherzahl aus dem Auslande. Andererseits werde aber Deutschland Verständnis dafür finden müssen, wenn es, durch äußerste Not getrieben, schließlich zu Maßnahmen greifen mußte, um das übermäßige Hinausbringen deutschen Geldes ins Ausland zu verhindern.

Times über die „Aussichten in Deutschland"

Times widmen den „Aussichten in Deutschland" einen Artikel, in dem es heißt: Freiherr von Neurath, der deutsche Außenminister und vormalige Botschafter, der während der letzten Tage in geschickter Weise seine neuen mit seinen alten Pflichten vereinigt hat, wird nach seiner Rückkehr nach Berlin innere und äußere Fragen von ungeheurer Wichtigkeit vorfinden.

Die Probleme, die den Deutschen heute als die dringendsten erschienen, seien innerer Natur. Es ist natürlich, schreibt das Blatt, daß Deutsche Ausländern gegenüber darauf beharren, daß die Zahlung der Reparationen und die Bedingungen des Versailler Vertrages die Ursache aller ihrer Schwierigkeiten sind. Zweifellos hat die Bezahlung der nichtkommerziellen Schulden zu der beklagenswerten Finanz- und Wirtschaftslage beigetragen, in der Deutschland sich befindet, aber im wesentlichen sind die Uebel Deutschlands die Uebel, an denen alle Länder der Welt leiden, nur daß sie in Deutschland in noch stärkerem Grade auftreten. Die inneren Gegensätze sind schärfer als anderswo, und die soziale und wirtschaftliche Unzufriedenheit ist erbitterter. Die Anhänger Hitlers haben sie geschürt und ausgenutzt. Aber sie haben keine Maßnahmen vorgeschlagen, die wirkliche Abhilfe versprechen. Das ist wahrscheinlich einer der Gründe, aus denen Präsident Hindenburg einer Klasse von Männern mit größerer Erfahrung den Vorzug gegeben hat.

Der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei

trat am Freitag in Berlin unter dem Vorsitz von Dr. Hugenberg zu einer Sitzung zusammen, die in erster Linie der Vorbereitung der Wahlen und der Aufstellung der Wahllisten galt. Die Sitzung schloß nach einer politischen Rede des Parteiführers mit einer Vertrauenskundgebung für Hugenberg, die, wie von deutschnationaler Seite hervorgehoben wird, den Dank für eine Führung bekundete, deren Zielklarheit eine Wendung in der politischen Gestaltung Deutschlands angebahnt habe.

Eine Entschließung der christlichen Gewerkschaften

Eine außerordentliche Vertretertagung der christlichen Gewerkschaften faßte in Düsseldorf nach Referaten der Reichstagsabgeordneten Schlack-Köln und Fahrenbrach-Düsseldorf einstimmig eine Entschließung, in der unter ziemlich scharfen Angriffen auf die Regierung von Papen betont wird, daß weite Kreise tiefe Sorge trügen um die zukünftige soziale, wirtschaftliche und staatliche Entwicklung des Volkes. Die christliche Arbeiterschaft empfinde es als einen Hohn auf ihren nationalen Willen und ihre nationale Tat, daß man nach der wahrhaft nationalen Volksregierung Brünings eine solche der sogenannten nationalen Konzentration bildete, deren feudaler und antisozialer Charakter einer nationalen und sozial gerechten Volksentwicklung hindernd im Wege stehe. Zum Schluß heißt es: Wir wollen kein Klassen-, sondern ein Volksdeutschland, ein Deutschland, in dem sich wahrhaft christliche Kraft, sozialer Geist und nationales Verantwortungsbewußtsein zum Besten des Gesamtvolkes entfalten können.

Kein Auswärtiger Ausschuß?

Wie „Der Angriff" zu dem Antrage der SPD., den Auswärtigen Ausschuß des Reichstages einzuberufen, erfährt, denkt der Vorsitzende des Ausschusses, Dr. Frick, für's erste nicht daran dem sozialdemokratischen Ersuchen zu entsprechen. Zudem befinde er sich augenblicklich in München zu wichtigen Besprechungen mit Hitler

Bestrebungen zur Bildung einer „nationalen Bürgerpartei"

In Berliner politischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit Bestrebungen, die den Zweck haben, für die kommenden Reichstagswahlen eine Neugruppierung der mittleren Rechten und der Mitte herbeizuführen. Sie gehen, so heißt es in einem Bericht des Contibüros, auf das Bedürfnis zurück, dem großen Heer der politisch Heimatlosen, das durch den Verfall der kleineren Parteien entstanden ist, neue Möglichkeiten zu schaffen.

Diese Notwendigkeit glaubt man um so mehr gegeben, weil, wie z. B. die Nationalliberale Korrespondenz schreibt, die praktische Entscheidung bei den Reichstagswahlen in dem politischen Raum zwischen Zentrum und Nationalsozialisten fallen kann. Es wird da weiter von der Schaffung einer selbständigen, großen politischen Gruppe gesprochen, die die bisherigen Aufgaben bürgerlicher Politik weiterzuführen habe. An anderer Stelle der Korrespondenz werden auch Andeutungen darüber gemacht, daß zwischen einzelnen Persönlichkeiten verschiedener politischer Richtungen auch bereits Besprechungen stattgefunden haben, deren Ziel eine solche Neuordnung und Zusammenfassung ist.

In der Tat laufen, so berichtet das Contibüro, mehrere Bestrebungen solcher Art nebeneinander her. Die bedeutendste liegt zweifellos in den Vorbereitungen, die von einer Reihe führender politischer Persönlichkeiten der rechten Mitte verfolgt werden. Dabei handelt es sich aber nicht um eine einfache Zusammenlegung alter Organisationen und auch nicht um ein nur taktisches Zusammengehen; vielmehr ist das Ziel der Beteiligten, gewissermaßen von innen heraus etwas Neues zu schaffen, und zwar auf der Basis nationaler und bürgerlicher Weltanschauung. Zunächst sind die Besprechungen noch nicht abgeschlossen. Von den Beteiligten wird deshalb auch Zurückhaltung geübt. Unter diesen Umständen läßt sich auch noch nicht übersehen, welche Bedeutung und welche Aussichten den Bemühungen zuzumessen sind. Man hofft offenbar, im Laufe der nächsten Woche zu einer Klärung zu gelangen.

Die Jagd nach dem Menschenaffen eingestellt

Die zahlreichen Proteste, die in der Oeffentlichkeit und in der Presse Hollands und Niederländisch-Indiens gegen die in Sumatra veranstaltete Jagd auf den Orang-Pendek, den geheimnisvollen Menschenaffen, der in auffallender Weise den Menschen ähneln soll, erhoben wurden, haben Erfolg gehabt. Der Gouverneur der Ostküste Sumatras hat den Verwaltungsbeamten in Pasirparugaraja, der die Nachforschungen nach dem Orang-Pendek veranlaßt hat, Auftrag gegeben, die Jagd einzustellen. Zunächst soll das Ergebnis der wissenschaftlichen Untersuchung der Frage, ob man es bei dem Orang-Pendek mit einem Affen oder mit einem menschlichen Wesen zu tun habe, abgewartet werden.

Professor Wagemann Reichswahlleiter



Der Präsident des Statistischen Reichsamts, Professor Wagemann, ist zum Reichswahlleiter für die bevorstehende Reichstagswahl ernannt worden.

Kleine politische Nachrichten

Der Vorstand der Landvolkpartei

hielt am Freitag eine Sitzung ab, in der er sich mit der Stellung der Partei zur Regierung von Papen und mit der bevorstehenden Reichstagswahl beschäftigte. Eine endgültige Stellungnahme erfolgte jedoch mit Rücksicht auf die Verhandlungen zwischen den bürgerlichen Parteien noch nicht. Der Parteivorstand des Landvolks wird im Laufe der nächsten Woche, spätestens am Freitag, noch einmal zusammentreten.

Rückberufung eines amerikanischen Infanterieregiments aus Schanghai

Das 1000 Mann starke amerikanische Infanterieregiment, das infolge der Februar-Ereignisse in die internationale Konzession von Schanghai gelegt worden ist, wird nach einer Meldung aus Washington Ende nächster Woche China verlassen.

Bombenanschlag auf ein Mädchen

In einem südostgalizischen Dorf wurde unter das Bett eines Mädchens von verschmähten Bewerbern eine Bombe gelegt. Die verbrecherischen Burschen brachten die Bombe, als das Mädchen schlief, zur Explosion, so daß der Körper der Schlafenden vollkommen zerrissen wurde.

Kreuger-Direktor wegen Unterschlagung vor Gericht

Der Kreuger-Direktor Bredburg, der Direktor von fünf Kreugergesellschaften in der Schweiz war, muß sich in nächster Zeit vor den Stockholmer Gerichten wegen Unterschlagung von 50 000 Schweizer Franken verantworten. Diese Summe hat er zu Spekulationszwecken verausgabt, nachdem er sie von einer der fünf Gesellschaften als Darlehen erhalten hatte. Bredburg behauptet, er habe die Spekulation für Rechnung Kreugers gemacht. Diese Angabe wird aber von der Kriminalpolizei bezweifelt.

Coolidge Gegenkandidat Hoovers?

Aus Newyork wird gemeldet: Die Bewegung, Coolidge als Gegenkandidat Hoovers aufzustellen, ist in ständigem Wachsen begriffen. Wie Herald Tribune aus Chikago meldet, will die Bewegung durch den Hinweis auf die „Coolidgesche Prosperität" das öffentliche Vertrauen wiederherstellen.

Krisengerüchte in Japan

Wie in Tokio in pessimistisch eingestellten Kreisen verlautet, soll das Weiterbestehen des Kabinetts Saito durch eine zu erwartende Spaltung in der Seijukai-Partei bedroht sein. Es sollen in der Partei scharfe Meinungsverschiedenheiten über die Frage der Yen-Aufwertung herrschen, die nach [illegible] vorgeschlagen sein soll. Gut unterrichtete Kreise sind jedoch der Meinung, daß dieser Vorschlag nicht angenommen werde, und daß die Regierung gegenwärtig nicht in Gefahr sei.

Ostpreußen wird eingenebelt



Vom 23. bis 25. Juni wird in Ostpreußen eine große Luftschutzübung durchgeführt, bei der sämtliche für den zivilen Luftschutz möglichen Mittel ausprobiert werden sollen. Die Uebungen, die in der Gegend von Allenstein, Königsberg, Friedland und Elbing stattfinden, werden sich besonders auf Vernebelungsübungen zum passiven Schutz der Zivilbevölkerung und lebenswichtiger Betriebe erstrecken. Unsere Aufnahme von einer früheren Luftschutzübung zeigt das Vernebeln des Kraftwerkes Friedland durch Nebelgeräte, wie eins auf dem Bilde im Vordergrunde links zu sehen ist. Die Flugzeuge beobachten das Ergebnis des Vernebelungsmanövers.

Schmuggel mit Gewalt

Grenzübertritt von 400 Schmugglern wurde vereitelt

Aus Aachen, 10. Juni, wird gemeldet: Welche riesigen Ausmaße der Kleinschmuggel an der deutsch-belgischen Grenze annimmt, beweist ein Vorfall, der seit gestern morgen die Grenzbeamten in Bereitschaft hält. Am Moresneter Weg versuchten etwa 400 Personen einzeln oder in Gruppen die Grenze zu überschreiten. Da dies mißlang, wollte die 400köpfige Gruppe geschlossen gewaltsam durchbrechen. Auch dieses Vorhaben scheiterte, sodaß die Schmuggler ihre Ware zurücklassen mußten. Von 1 Uhr heute morgen ab zogen die Schmuggler ohne Waren über die Grenze nach Aachen zurück.

*

Beim Zollamt **Baelserquartier** wurden zwei Kraftwagen beschlagnahmt, und zwar ein Lieferwagen, weil in Holland getanktes Benzin nicht angemeldet wurde, und ein Personenkraftwagen, bei dem in den Seitenwänden versteckt 30 Pfund Feinschnittabak vorgefunden wurden.

*

In **Rimlingen** im Restkreis Wadern sollten nach einer Haussuchung durch Zollbeamte mehrere junge Leute wegen Schmuggels festgenommen werden. Sie und der Vater des einen setzten sich zur Wehr. Mit einem großen Holzknüppel wurden die Beamten von dem Vater angegriffen. Ein Beamter zog seine Schußwaffe. In diesem Augenblick trat die Hauseigentümerin in das betreffende Zimmer, um nachzusehen, was in ihrem Hause vor gehe. Im gleichen Moment löste sich ein Schuß und die Kugel drang der Frau in den Unterleib. Sie wurde lebensgefährlich verletzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Von den Märkten

Kölner Hauptmarkt

Köln, den 10. Juni. Schon um 21 Uhr trafen gestern abend Zufuhren zum Hauptmarkt ein. Kurz nach Mitternacht sah man schon Auswärtige mit ihren aufgekauften Waren heimfahren. Erdbeeren, die allerdings nur in geringen Mengen zur Verfügung standen, waren zu Beginn des Marktes schon ziemlich ausverkauft. Heute gab er bereits die ersten hiesigen neuen Kartoffeln, wofür 11—13 Pfg. das Pfund erzielt wurden. Ueberaus groß war das Angebot in Kopfsalat und sonstigem jungen Gemüse. Sehr belebt war der Geflügelmarkt, der reichlich mit Jungtieren beschickt war. Die kleinen Küken, Entchen und Gänse sind meist in Kästen untergebracht, die mit elektrischen Licht erwärmt werden da möchte natürlich jedes Tierchen möglichst nahe an die Wärmequelle heran und es ist ergötzlich, den Kampf um den Platz an der Sonne zu beobachten. Heute gab es auch Rehe, die in Fell mit 70—75 Pfg. das Pfund bezahlt wurden. Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln, Industrie 4.20—4.80 RM. der Zentner. Butterkohl 4—5, junge Erbsen 35—45, Wirsing 4.5—5, Spinat 5—12, Rhabarber 1,5—2.5, Sauerampfer 10—18, Spargel 44—48, zweite Sorte 25 Pfg. das Pfund. Mangold 4—5, Rübstiel 2—3, Möhrchen 10—12, Radieschen 4—5, junge Zwiebeln 15, junges Breitlauch 2,5—4,5, junger Sellerie 3—4, Schnittlauch 1,5—2, Maikräuter 3,5, Petersilie 4—5 Pfg. das Gebund. Kopfsalat 5—10, Spitzkohl 11—16, Wirsing 6—10, Kohlrabi 4—7, Rettich 8—15, Meerrettich bis 70, Gurken 28—33 Pfg. das Stück. Stachelbeeren 10—14, Erdbeeren 70—1,20, Kirschen 24—30, Molkereibutter 1,20—1,30, Landbutter 1,05—1,15 das Pfund. Eier 5,5—7,5 das Stück. An Auslandswaren: Tomaten 45—55, Erbsen 70, Rosenkohl 15, Weißkohl 12, Zwiebeln 12—14, grüne Bohnen 32, Stangenbohnen 1,00, italienische neue Kartoffeln 9,5—12,5, Pfg. das Pfund. Gurken 25—34, Blumenkohl 35—42 Pfg. das Stück. Möhrchen 40—45 Pfg. das große Gebund. Kirschen 35—45, Erdbeeren 60—1,15, Brüsseler Trauben 1,10—1,20, Bananen 35, Aprikosen 35 Pfg. das Pfund. Zitronen Kiste zu 150 Stück 8,50—12 RM., zu 300 Stück 14—20 RM. Apfelsinen (Java) Kiste 17—18 RM. amerikanische Aepfel Kiste 12—17 RM.

Amtlicher Preisbericht der Kölner Produkten-Börse

(Notierungen in Reichsmark für 100 Kg. Frachtlage Köln (Dienstags und Freitags).

Köln, 10. Juni. Weizen inl. 27, Weizen ausl. 29,50—31,00, Roggen rhein. 21,50, Roggen nordd. 22,50—23,00, Roggen ausl. 21,25—21,75, Hafer hiesiger 16,25—17,50, Hafer nordd. 18,75 bis 19,25, Futtergerste ausl. 18,50—19,00, Wintergerste inl. 18—18,50, Mais grober 15,75 bis 16,25, Mais kleiner 16,25—16,50, Weizenmehl 70% inl. 28,00—28,50, Roggenmehl 70% (mit mehl (mit Auslandsweizen) 38,00, Roggenmehl 70% inl. 28,00—28,50, Rogenmehl 70% (mit Auslandsroggen) 29,50, Roggenschrot inl. 24,00 bis 24,50, Roggenschrot (von Auslandsroggen) 24—24,50, Weizenkleie*) 9,75—11,25, Roggenkleie*) 9,25—10,50, Biertreber*) 11,00—11,50, Leinkuchenmehl 38%*) 11,00—11,25, Erdnußkuchenmehl 50%*) 11—11,50, Erdnußkuchenmehl 54%*) 12,00—12,50, Soyaschrot (extrahiert) 46%*) 10,50—11,00, Rapskuchen 38% 8,75, Palmkernkuchen lose 21% 9,00—9,75, Trockenschnitzel lose 7.25—7,75, Zuckerschnitzel lose 9,25 bis 9,75, Rohmelasse 8,25—8,50, Wiesenheu inl. lose 5,20—5,80, Kleeheu inl. lose 7,00—8,00, Roggenstroh gepr.**) 3,00—3,20, Weizenstroh gepr.**) 3,00, Haferstroh gepr.**) 2,80 RM. — *) brutto mit Sack; **) ab rheinische Station. — Stimmungsbericht: Für inländisches Brotgetreide war die Tendenz heute matter, namentlich für Roggen. Futtermittel ebenfalls teilweise abgeschwächt.

Danksagung

Für die uns anläßlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst

Maria Emundts
Richard Busch

Burscheid, im Juni 1932

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenviehbestande des Landwirts O. Monheim in Orth bei Witzhelden und zum Schutze gegen die Weiterverbreitung der Seuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (Reichsgesetzblatt S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:

§ 1.

Den Sperrbezirk bildet die Straße Herscheid-Wolfstall (Luftlinie), Wolfstall-Wuppertor (Luftlinie), Wuppertor bis Herzbach und Herzbach-Herscheid.

§ 2.

In dem vorbezeichneten Sperrbezirk unterliegen sämtliche Wiederkäuer und Schweine der Sperre. Die Aus- und Einfuhr von Klauenvieh aus dem Sperrbezirk (§ 1) bezw. in denselben ist verboten. Jedoch darf das abgesonderte Klauenvieh zur sofortigen Schlachtung entfernt werden, sofern unmittelbar vor der Ausführung der Tiere zur Schlachtstätte durch amtstierärztliche Untersuchung festgestellt wird, daß der gesamte Klauenviehbestand des Sperrbezirkes seuchenfrei ist. Genehmigungsanträge sind bei mir zu stellen.

§ 3.

Für den ganzen Bereich des Sperrbezirks gelten folgende Beschränkungen:

a) Sämtliche Hunde sind festzulegen. Der Festlegung ist das Führen an der Leine und bei Ziehhunden die feste Anschirrung gleich zu achten.
b) Schlächtern, Viehkastrierern, sowie Händlern und anderen Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben und die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk, desgleichen der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten.
c) Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrbezirk nur mit ortspolizeilicher Genehmigung unter den polizeilich anzuordnenden Vorsichtsmaßregeln ausgeführt werden.
d) Die Einfuhr von Klauenvieh in die Sperrbezirke und das Durchtreiben von Klauenvieh durch den Sperrbezirk ist verboten. Dem Durchtreiben von Klauenvieh ist das Durchfahren mit Wiederkäuergespannen gleichzustellen.
e) Die Weggabe von Milch aus den verseuchten Gehöften ist nur nach vorheriger Abkochung gestattet.
f) Geflügel ist so zu halten, daß es über die Grenzen des verseuchten Gehöftes hinaus nicht frei umherstreifen kann.

§ 4.

Es ist verboten, in einem Umkreise von 15 Klm. vom Seuchenorte:

a) Die Abhaltung von Klauenviehmärkten und marktähnlichen Veranstaltungen sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.
b) der außerhalb der gewerblichen Niederlassung (des Wohnortes) des Händlers durch diesen betriebene Handel mit Klauenvieh, sofern eine Bestellung nicht vorliegt. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.
c) Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh. Das Verbot findet keine Anwendung auf Viehversteigerungen auf dem eigenen nichtgesperrten Gehöfte des Besitzers, wenn nur Tiere zum Verkauf kommen, die sich mindestens drei Monate im Besitze des Versteigerers befinden.
d) Die Abhaltung von öffentlichen Tierschauen mit Klauenvieh.

§ 5.

Die weiter getroffenen Anordnungen der Ortspolizeibehörde bleiben unberührt.

§ 6.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach den §§ 74—77 des Reichsviehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 und dem § 328 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 7.

Diese Anordnung tritt sofort mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Opladen, den 10. Juni 1932.

Der Landrat.
In Vertretung: Stapmanns.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Die von mir unter dem 23. 4. und 28. 4. 1932 erlassenen viehseuchenpolizeilichen Anordnungen, betr. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche bei Otto Faust und Kuno Iwanow in Massiefen bei Burscheid werden, da die Seuchen erloschen sind, hiermit aufgehoben.

Opladen, den 10. Juni 1932.

Der Landrat. J. V.: Stapmanns.

Noch kurze Zeit dauert mein

Total-Ausverkauf

Die noch vorrätigen
Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge sowie Überzieher gebe zu jedem annehmbaren Gebot ab.

Friedrich Spies, Burscheid

„Hotel Kaiserhof"

Burscheid, Bahnhofstraße
Besitzer: Justus Roer

Sonntag, den 12. Juni 1932
Fünf-Uhr-Tanz-Tee
Gute Tanz- und Stimmungskapelle

Paffenlöh

Sonntag, den 12. Juni, ab 17 Uhr

Tanzunterhaltung

Es ladet freundlichst ein: Ernst Wolf.

Ausflugsort Bruchermühle

Sonntag, den 12. Juni, findet bei mir

Konzert und Tanz

statt

Kahn-Fahren

Es ladet freundlichst ein
Hermann Rübenstrunk.

Fußkranke

Unsere Orthopädie ist maßgebend.
Tausenden Fußkranken haben wir geholfen.

Rombelsheim
Opladen

Kämpchenstr. 11. Seit 1862. Düsseldorferstr. 3.

Vermessungsarbeiten

für das Kataster, wie Teilungen, Grenzfeststellungen, sowie Lagepläne für Conzessionsgesuche jeder Art, Sicherstellung von Wasserrechten, Nivellements usw. führt aus

Theis
Staatlich vereideter Landmesser in Wermelskirchen, Fernspr. 2478

Leder und Schuhmacher-Bedarfs-Artikel
für Schuhmacher sowie Selbstbesohler
Holzschuhe und Galoschen
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Lederhandlung Schmitz
Burscheid Hauptstraße 3

UHREN-

Reparaturen
preiswert unter Garantie.
Haarsma
Uhrmacher und Optiker
Burscheid, Hauptstraße 66.

Kipp & Grünhoff
Opladen, Telefon 45
Holz- u. Baustoffhandlung
Bord, Dielen, Latten
Fußboden, Rahmen
Pitschpine, Redpine
Poln. Kiefern
Sperrholz etc.

FN Motorräder

von 695 Mark an. (Steuerfrei)
Willy Hausmann
Nagelsbaum, Fernsprecher 496.

Stark herabgesetzte Preise in

Bau- und Obstleitern

mit platten und runden Sprossen, gute starke Sprossen, Ia Bäume. **Treppen-Leitern** spottbillig, **Radio- u. Gerüststangen, Heuböcke** Stck. 1.50 RM, **Heurechen u. Stiele** jeder Art, **Blumen-, Rosen- u. Stachelbeerstöcke** Bund 6 Stück 1 RM, **Brennholz** für Ofen und Zentralheizung
J. Hemmelrath, Hilgen

Regale

eine 2 Meter lange
Theke, 2 Schaufensterschränke mit 4 Spiegellampen, 1 Ofen, Pult, 2 Kleiderständer, Büsten
sehr billig zu verkaufen.
Friedrich Spies
Burscheid.

Antike Truhe und Standuhr
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **C. L. 100** an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Haus
mit 5 Zimmern

evtl. mit Garten per 1. Juli zu vermieten.
Angebote unter **P. P.** an die Geschäftsstelle dsr. Ztg. erbeten.

Bekanntmachung

Am **Montag, 13. Juni,** nachm. 4 Uhr, werde ich im Rathaus, Zimmer 2

1 Schreibmaschine

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Burscheid, 10. Juni 1932.

Heppekausen
Vollziehungsbeamter der Stadtkasse.

Freiw. Feuerwehr
Löschzug 1 Burscheid

Samstag, den 11. Juni, 8 Uhr abends

Versammlung

im Vereinslokal.

Wichtige Tages-Ordnung liegt vor.

Es darf keiner fehlen.

Mebus, Brandmeister.

Burscheider Schützenverein e. V.

Sonntag, den 12. Juni, ab 2 Uhr nachmittags

Saison- und Übungsschießen

Der Schießmeister.

Rh. Bauern-Verein
Ortsverein Burscheid.

Sonntag, den 12. Juni, nachm. 5 Uhr, bei Schmitz, Höhestraße

Versammlung

Tagesordnung:

1. Zahlung der Bezüge und sämtlicher Rückstände.
2. Bestellung von Stickstoffdünger zum Nachdüngen, Briketts und Kohlen.
3. Verschiedenes.

Die Einheitswert-Liste liegt zur Einsicht der Mitglieder in der Versammlung offen.

Der Vorstand.

Nur noch
7 Nähmaschinen

versenkbar, Weltmarke, mit kleinen Schönheitsfehlern, **ganz bedeutend im Preis herabgesetzt,** volle Garantie Lieferung sofort frei Haus. **Wochenrate 2.— Mark** ab August. Altmaschinen zahlungsstatt. Eilanfragen unter **K. N. 6268** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Pepsin-Wein

ärztlich empfohlen, appetitanregend, verdauungsfördernd, das Beste für den Magen. In Flaschen à Mk. 4.75, 3.25, 2.20 und 1.25 nur bei
Frau W. Naumann
Reformhaus, Burscheid.

Jung. Mädchen
für Näh- und Stopfarbeiten
in Plüschweberei gesucht.
Walter Thiel, Hilgen.

Jung-Hennen

3 Monate alt, billig abzugeben.
Ewald Dorff, Büchel 260.

Gummi-Stempel
Email-Schilder
f. Handel, Gewerbe, Behörden, Private und Vereine liefert schnell und billig

FANSIN

Franz Ansin, Burscheid
Hauptstraße 33.

Rundfunkprogramm der Woche

Sonntag, den 12. Juni 1932

7.00—8.15: Uebertragung von der Norddeutschen Sendergruppe: **Bremer Hafenkonzert** aus dem Bremer Freihafen.
8.15—8.25: Landwirtschaftliche Rundschau.
8.30—8.55: Aus der Mappe eines Foto-Amateurs. Ulrich Hösel: Gute Ratschläge.
9.00—9.05: Uebertragung des Geläutes aus der Trinitatiskirche, Köln.
9.05—10.00: **Evangelische Morgenfeier.** Ansprache: Pfr. Meyer, Langenberg (Rhl.), Evangel. Gemeindechor, Köln-Sülz, Leitung: Erich Dörlemann, Köln. Solisten: Paula Alvermann (Alt), Begleitung: Irmgard Dantz, das Solo-Frauenquartett der ev. Gemeinde Langenberg (Rhl.). Mitglieder des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Erich Dörlemann.
1. Präludium E-Moll von Bruhns (1665—97)
2. Solo-Frauenquartett: Kyrie eleison von Nicolai (1810—49)
3. Eingangsspruch
4. Schlußchoral aus der „Liturgie" v. Roeseling für Chor, Solosopran und Kleines Orchester
5. Arie a. d. Oratorium „Elias" v. Mendelssohn (Weh ihnen, daß sie von mir weichen)
6. Worte der Heil. Schrift: Matth. 5, 20—26
7. Solo-Frauenquartett: Aus tiefer Not schrei ich zu dir
8. Ansprache: „Du sollst nicht töten!" (2. Mos. 20, 13)
9. Altsolo: Die Liebe des Nächsten v. Beethoven
10. Choral: In dich hab ich gehoffet, Herr von Beethoven; 5stimmig von Pepping
11. Worte der Heiligen Schrift: 1. Kor. 13
12. Choral: Allein zu dir, Herr Jesu Christ (4stimmig) von Pepping

11.00—11.25: Deutsches Vaterland. Deutsches Schicksal im Bild deutscher Städte. Ernst Baur: Konstanz.
11.30—12.10: Reichssendung: **Bach-Kantate.** Kantate zum 3. Sonntag nach „Trinitatis": „Jauchzet Gott in allen Landen". Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Thomanerchor. Solisten: Adelheid La Roche (Sopran); Prof. Günther Ramin (Orgel); Friedbert Sammler (Cembalo); Heinrich Teubig (Trompete). Leitung: Thomaskantor Dr. D. Karl Straube.
12.10—12.20: Musik der Woche. Hans Ebert.
12.20—13.00: Landschaft in Not: Wirtschaftssorgen des Ahrtals. Barthen — Meyers — Mies — Tigges.
13.00—14.30: **Mittagskonzert,** Leitung: Wolf.
1. Durch Wald und Flur, Marsch von Zeh
2. Junge Mädchen tanzen gern, Walz. v. Eysler
3. Ouverture z. Operette „Dichter und Bauer" von Suppé.
4. Aus der „Suite der Freude" von Scheinpflug Gavotte / Märchenland / Marsch
5. Melodien aus der Oper „Der Waffenschmied von Worms" von Lortzing
6. Polonäse A-Dur von Chopin
7. Melodien aus der Operette „Der Tenor der Herzogin" von Künneke
8. a) Schmetterlingswalzer von Friml
   b) Marionettenspiele von Plessow
9. Von Pontius zu Pilatus, Potp. v. Morena

14.30—14.50: Schachfunk. Dr. A. van Nüß.
14.50—15.10: Musikalische Arbeitsgemeinschaft. Professor Dr. Hermann Unger.
15.20—15.40: Für den Landwirt. Dr. Baur: Was lehrt die Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für die westd. Landwirtschaft?
15.45—16.05: Die Welt auf der Schallplatte. Dr. Karl Heinz Hillekamps: Mazedon. Volkslieder.
16.05—16.25: Soziale Streiflichter. Dr. Willi Genrich: Hinter den Schranken d. Wohlfahrtsamts.
16.30—18.00: Militärkonzert.
18.20—18.45: Hochschulfragen. Universitätsprofessor Dr. Josef Kroll: Die geistige und pädagogische Seite des akademischen Studiums.
18.45—19.00: Uebertragg. a. Düsseldorf: Schwimmländerkampf Deutschland — Frankreich (4×100-Meter-Staffel). Schallplattenbericht. Sprecher: Morher.
19.00—19.45: Eine Stunde Kurzweil
19.45: Sportvorbericht.
20.00: Uebertragung von der Funkstunde Berlin: **Volkstümliches Konzert.** Das Berliner Funkorchester, Leitung: Bruno Seidler-Winkler. Solist: Costa Milona (Tenor).
22.00: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.30—24.00: Nachtmusik, Leitung: Wolf.

Montag, den 13. Juni 1932

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00: Uebertragung vom Südfunk, Stuttgart: **Brunnenkonzert aus Bad Mergentheim.**
8.00: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
Anschließ. (8.03): Funkwerbung mit Schallplatten.
9.45—10.00: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.15—11.15: **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—12.00: Schallplattenkonzert.
12.00—12.50: Vom Südfunk, Stuttgart: **Unterhaltungskonzert** des Philharmonischen Orchesters, Stuttgart, Leitung: Gustav Görlich.
12.50: Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30: **Mittagskonzert,** Leitung: Wolf
1. Teutonicus-Marsch von Hofmann
2. Diesen Kuß der ganzen Welt, Walzer von Ziehrer
3. Ouvert. zur Oper „Sakuntala" v. Goldmark
4. Präludium von Rachmaninow
5. Ein Plauderstündchen mit Delibes, Fantasie von Urbach
6. Ungarische Rhapsodie Nr. 6 von Liszt
7. Stolzenfels am Rhein, Lied von Meißler
8. Humoristische Variationen über das Lied „Was kommt dort von der Höh" von Suppé

14.30: Schlachtviehmarktberichte.
15.30: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20: Kinderstunde. Das Kölner Hänneschen-Theater gibt eine Vorstellung.
16.20—17.00: Jugendfunk. Besuch im Düsseldorfer Zoo. Führung Dr. Rudolf Weber.
17.00—18.15 (auch über den Südfunk, Stuttgart und den Südwestfunk, Frankfurt): **Vesperkonzert,** Leitung: Wolf. Opernmusik.
1. Ouverture von Thoma
2. a) Intermezzo aus „Tiefland" von d'Albert
   b) Tanzlied des Pierrot aus der Oper „Die tote Stadt" von Korngold
3. Melodien aus „Herodias" von Massenet
4. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser" von Wagner
5. Szenen aus „Tosca" von Puccini
6. Bajaderentanz und Hochzeitszug aus „Feramors" von Rubinstein
7. Rosenkavalier-Walzer von Richard Strauß

18.15—18.35: Frauenstunde. Maria Schmitz: Die Pflege jedes Säuglings in der heißen Zeit.
18.40—19.00: Technik für alle. Dr.-Ing. Rauh: Ich melde meine Erfindung selbst an.
19.00—19.15: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25: Vom Tage.
19.30—19.55: Hochschulfragen. Geheimrat Univ.-Professor Dr. Christian Eckert: Der Staat und die Hochschulen.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00—20.30: **Jazz auf zwei Klavieren.** Paul Schramm und Dino Soetermeer.
20.30: **Chöre.** Der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Zimmermann. Solisten: Hoersch (Tenor), Remagen (Bariton), Schneider (Baß), Grave (Klavier-Soli), Maier (Begleitung).
22.05: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.30—24.00: Konzertübertragung aus dem Café

Dienstag, den 14. Juni 1932

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00 (auch über den Südfunk, Stuttgart, und den Südwestfunk, Frankfurt): **Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen.** Kurkapelle Bad Oeynhausen (Orchester der Stadttheater Göttingen und Stralsund), Leit.: Musikdirektor Ladewig.
8.00: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
9.45—10.00: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.15—11.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—11.50: Funkwerbung mit Schallplatten.
12.00—12.50: Vom Südfunk, Stuttgart: Unterhaltungskonzert.
12.50: Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30: **Mittagskonzert** des Kölner Konzert-Orchesters (Orchester erwerbsl. Berufsmusiker beim Arbeitsamt Köln), Leit.: Erich Walter. Solist: Wolfgang Stavenhagen (Violine).
1. An die Gewehre, Marsch von Lehnhard
2. Anacreon-Ouverture von Cherubini
3. Samt und Seide, Walzer von Ziehrer
4. Zug der Frauen, aus der Oper „Lohengrin" von Wagner
5. Violin-Solo: Madrigal von Simonetti
   Wolfgang Stavenhagen
6. Fantasie a. d. Oper „La Traviata" v. Verdi
7. Fern vom Ball von Gillet
8. Ballettsuite von Rubinstein
9. Irmana, Tango von Walter
10. Melodien a. d. Operette „Der Vogelhändler" von Zeller
11. Ouverture zur Operette „Die Fledermaus" von Joh. Strauß

15.30: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20: Kinderstunde. Els Vordemberge: Von Sonne, Mond und Sternen.
16.20—16.30: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.30—17.00: Aus dem Leben der höheren Schule. Studienassessor Dr. Dahmen: Ausdrucksschulung als Menschenbildung.
17.00—18.15: Vom Südfunk, Stuttgart: Vesperkonzert des Rundfunkorchesters, Leitung: Gustav Görlich. Mitwirkende: Ellen Beck (Sopran), Hans Hofele (Bariton), a. Flügel: Otto Seyfert
1. Marsch aus der Oper „Die verkaufte Braut" von Smetana
2. Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly" von Puccini
3. Frühlingssuite von Nevin
   Morgenstimmung / Schäferspiel / Im Flieder
4. Duette für Sopran und Bariton von Dvorak
   Vergebliches Hoffen / Gruß aus der Ferne / Der Schmerz / Der Kranz
   Ellen Beck — Hans Hofele
5. Steirische Tänze aus der Komödie „Das Testament" von Kienzl
6. Martin-Walzer von Zeller
7. a) Rheinland von König
   H. Hofele
   b) Frühlingslied aus der Operette „Spitzentuch der Königin" von Joh. Strauß
   Ellen Beck
8. Schneidig vor, Marsch von Fucik

18.15—18.35: Hochschulfragen. Univ.-Prof. Dr. Bruno Kuske: Moderne Hochschulverwaltung.
18.35—18.50: Französische Unterhaltung, Lektor L. Bourgeois — Lektor Nogué.
18.50—19.30: Uebertragung aus dem Haus der Technik in Köln. Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Langen: Nikolaus August Otto. Aus Anlaß seines 100. Geburtstages.
19.35—20.35: **Reichssendung: Ostpreußischer Heimatabend:** 8 Jahre Drag.
20.35: Klassische Bühne des Westdeutschen Rundfunks (4). Genoveva. Tragödie von Friedrich Hebbel; Musik von Hans Ebert; Spielleitung: Hardt.
Etwa 22.30: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

— Funkstille. —

Mittwoch, den 15. Juni 1932

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00 (auch über den Südfunk, Stuttgart und den Südwestfunk, Frankfurt): **Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen.** Kurkapelle Bad Oeynhausen (Orchester der Stadttheater Göttingen und Stralsund), Leit.: Musikdirektor Ladewig.
8.00: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.05—8.30: Der neue Haushalt. Grundlegendes vom Haushalten. Aussprache.
9.45—10.00: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.15—11.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—12.00: Musikalischer Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre. Egbert Grape: Schuberts kleine Klaviermusik (2): Moments musiaux und Scherzi.
12.00—12.50: vom Bayrischen Rundfunk München: Unterhaltungskonzert des Fränkischen Kammerorchesters, Leitung: Markus Rümmelein.
12.50: Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30: **Mittagskonzert,** Leitung: Wolf.
1. Gammel-Jäger-Marsch von Morena
2. Ouverture zur Operette „Nakiris Hochzeit" von Lincke
3. Die Hydropathen, Walzer von Gungl
4. Watteau-Suite von Zimmer
5. a) Venezian. Gondellied von Mendelssohn
   b) Plauderei von Gillet
6. Ländler von Pachernegg
7. So schön wie's einmal war, Potp. v. Dauber

14.30: Funkwerbung mit Schallplatten.
15.50—16.20: Kinderstunde. Els Vordemberge. Buntes Allerlei.
16.20—16.35: Theodor Kramer: Gedichte.
16.35—17.00: Ueber die Grenzen der Erziehbarkeit (2). Prof. Dr. Loewenstein: Neue Wege und Ergebnisse der modernen Erblichkeitsforschung.
17.00—18.15: Vesperkonzert. Evelyn Wendorf-Fecht (Alt), Arno Schellenberg (Bariton), Egbert Grape (Klavier).
18.15—18.35: Deutsches Vaterland. Deutsches Schicksal im Bild deutscher Städte. D. H. Sasnetzki: Bremen.
18.40—19.00: Zeit- und Streitfragen der Sozialpolitik. Dr. H. H. Gehle: Proletarier und Erwerbslosenversicherung.
19.00—19.15: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.30: Vor allem Gesundheit. Ministerialrat Goslar: Die Erholungsreise des geistigen Arbeiters.
19.30—19.55: Hochschulfragen. Geheimrat Prof. Dr.-Ing. C. Duisberg: Das deutsche Studentenwerk.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00—20.25: **Volk musiziert.** Leit.: Kneip. Jungvolk, Mundharmonikaspieler, Kriegsbeschädigte singen Lieder aus dem Felde, Tambourspieler.
1. Tambourspieler: In Treue fest, Marsch
2. Jungvolk: Lasset uns ein Liedlein singen
3. Kriegsbeschädigte singen: Klar bei Oldenburg, Marschlied
4. Tambourspieler: Kaiser-Friedrich-Marsch
5. Jungvolk: Auf der Leiter steht ein Greis
6. Mundharmonikaspieler: Marsch
7. Kriegsbeschädigte singen: Der letzte Gruß
8. Tambourspieler: Steinmetz-Marsch
9. Mundharmonikaspieler: Marschlied
10. Kriegsbeschädigte singen: Die dicke Bertha
11. Tambourspieler: Marsch

20.30: Tanz im Freien. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks: Leitung: Kühn.
22.15: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00:

Donnerstag, den 16. Juni 1932

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00: Vom Südwestfunk, Frankfurt: **Brunnenkonzert aus Bad Homberg.**
8.00: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
9.00—9.45: Von der Schlesischen Funkstunde, Breslau: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender. Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre: Aus einer schlesischen Grube. Ein Hörbericht aus dem Industriebezirk aus Leben in Staat und Wirtschaft.
9.45—10.00: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.15—11.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—11.50: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Brücken zu den Sternen (1). Prof. Kienle: Der Brückenbogen Erde—Sonne.
12.00—12.50: **Unterhaltungskonzert.** Leitung: Erich Kloß, Solist Hugo Recker (Violine).
1. Ouv. z. Oper „Die Felsenmühle" v. Reißiger
2. Heroischer Marsch von Schubert-Kusche
3. Nußknacker-Suite von Tschaikowsky
4. Spanischer Tanz von Sarasate
   Hugo Recker
5. Waldteufeleien, Potpourri von Kling

12.50: Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30 (von 13.00—14.00 auch über den Südfunk, Stuttgart): **Mittagskonzert,** Leitung: Wolf. Solist: Kammersänger Karl Rost (Bariton), Begleitung: Grape.
1. Unter Brief und Siegel, Marsch von Becker
2. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer von Joh. Strauß
3. Fest-Ouverture von Lassen
4. Melodien aus der Oper „Die versunkene Glocke" von Respighi
5. Lieder von Schubert
   Im Abendrot / Frühlingsglaube / Der König in Thule (Kammersänger Karl Rost)
6. a) Von der Jugend, Lied, b) Rheinlegenden von Mahler
7. Hochzeitsszenen von Smetana
8. Zwei russische Tänze, Nr. 1 u. 8 v. Bullerian
9. Halloh, hier Wien, Potpourri von Morena

14.30: Funkwerbung mit Schallplatten.
15.30: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.10: Kinderstunde. Els Vordemberge: Wir spielen und singen.
16.10—16.20: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.20—17.00: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen: Heimat u. Gegenwart im Gesamtunterricht der Volksschule; b) Oberstufe; Leitung: Dr. Deuzmann.
17.00—18.15: **Vesperkonzert,** Leitung: Wolf. Operettenmusik.
1. Ouverture „Venus auf Erden" von Lincke
2. Aus der Operette „Die blonde Liselott" von Künneke
   a) Sehnsucht nach unsern Küssen
   b) Glücklich am Morgen, glücklich am Abend
3. Melodien aus „Frasquita" von Lehar
4. Kavalierwalzer aus der Operette „Der süße Kavalier" von Fall
5. Ouvert. „Die Irrfahrt ums Glück" v. Suppé
6. Melodien aus dem „Walzertraum" von Oskar Straus
7. Ich bin ein Kind vom Rhein, Walzer aus dem „Vogelhändler" von Zeller

18.15—18.35: Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Neue Bücher zur deutschen Geschichte.
18.40—19.00: Italienisch. Universitätsprofessor Dr. Heinermann.
19.00—19.15: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25: Vom Tage.
19.30—19.55: Hochschulfragen. Prof. Dr. Hoffmann: Die geistigen Probleme der deutschen Hochschullehrer.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00—20.55: Europa singt.
21.00—22.05: Vom Südwestfunk, Frankfurt: Michael Reinhold Lenz. Ein Schicksal im Schatten Goethes. Hörspiel von Fritz Peter Buch.
22.10: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.35—24.00 (auch über den Südwestdeutschen Rundfunk): **Sinfoniekonzert.** Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter, Solistin: Hilde Sander (Klavier).
1. Till Eulenspiegels lustige Streiche, sinfonische Dichtung von Strauß
2. Indianische Fantasie für Klavier von Busoni
   Hilde Sander
3. Vierte Sinfonie D-Moll von Schumann

Freitag, den 17. Juni 1932

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00: Vom Südwestfunk, Frankfurt: **Brunnenkonzert aus Bad Homberg.**
8.00: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
9.45—10.00: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.15—11.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.15—11.45: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Englische Unterhaltung.
11.45—12.00: Funkwerbung.
12.00—12.50: Vom Südwestfunk, Frankfurt: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters, Leitung: Reinhold Merten.
12.50: Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30: Mittagskonzert.
14.30: Funkwerbung mit Schallplatten.
15.30: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20: Bastelstunde.
16.20—17.00: Jugendfunk. 1. Hans Huffzky: Ein Besuch bei Sven Hedin. 2. Karl Lehmann: Wir bauen uns eine Fotokamera.
17.00—18.15: **Vesperkonzert:** Leitung: Wolf.
1. Heil Europa, Marsch von Blon
2. Walzer aus der Operette „Das Hollandweibchen" von Kalman
3. Ouv. z. Oper „Aufruhr in Delden" v. Stierlin
4. a) Träumerei von Burmester
   b) Canzonetta von Friml
5. Melodien a. d. Oper „Die Jüdin" v. Halévy
6. Am schwarzen See / Ein Tanz von Dvorak
7. Melodien aus der Operette „Die geschiedene Frau" von Fall
8. Alte deutsche Treue, Marschpotpourri von Frantzen

18.15—18.40: Die Welt auf der Schallplatte. Prof. Dr. Walter Bombe: Kreuz und quer durch die Camargue.
18.40—19.00: Englische Unterhaltung. Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead.
19.00—19.15: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25: Vom Tage.
19.30—19.55: Hochschulfragen. Univ.-Prof. Dr. Fritz Tillmann: Die Hochschulen in Rheinland und Westfalen.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00—22.00: Von der Funkstunde Berlin: **Semiramis. Heitere Oper in drei Aufzügen** von **Gioachino Rossini;** Neudichtung von Hans Bodenstedt; musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Leo Blech; Spielleitung: Cornelis Bronsgeest; Chöre: Maximilian Albrecht.
Semiramis, Königin v. Babylon: Vera Schwarz
Assurbanapal, Oberpriest. d. Baal: Heinz Jonas
Ibreno: Joseph Schmidt
Assa: Anni Frind
Niniva, eine Straßensängerin: Mimi Pecely
Oros, d. Hüter d. hängend. Gärten: Jul. Kuthan
Assyrische, babylonische Gesellschaft, Krieger
Sklaven und Sklavinnen
Der erste Aufzug spielt auf dem Platz vor dem babylonischen Turm, der zweite in der Halle vor dem Schlafengehen der Königin Semiramis im Liebestempel der hängenden Gärten, der dritte auf der Königsbarke der Semiramis
22.05: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.30—24.00: Von der Funkstunde Berlin: Tanzmusik der Tanzkapelle erwerbsloser Musiker Leitung: Waldemar Haß.

Samstag, den 18. Juni 1932

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00: Vom Südfunk, Stuttgart: **Brunnenkonzert.**
8.00: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
Anschließ. (8.03): Funkwerbung mit Schallplatten.
9.00—9.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Dr. Wilke: Schülerwanderungen und -fahrten an Berufs- und Fachschulen.
9.45—10.00: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.10—10.35: Uebertragung von der Deutschen Welle, Berlin: Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre: Im Kampf um die Erforschung der Arktis.
10.40—11.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—12.00: Deutschkundlicher Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Studienrat Dr. Alfred Grötz. Sprecher: Kandner. Wilhelm Buschs närrische Weisheit.
12.00—12.50: Vom Bayrischen Rundfunk, München: **Unterhaltungskonzert** des Rundfunkorchesters, Leitung: Karl List.
12.50: Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30: Mittagskonzert.
14.35—15.25: Wochenend-Konzert (Schallplatten).
15.30: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20: Kinderstunde. Kläre Hoffmann: Der Sommer ist da.
16.20—16.40: Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Dr. Hackler: Rund um den Asterberg.
16.40—17.00: Oberstudienrat Prof. Hase: Englisch.
17.00—18.15: Vesperkonzert der Konzertgemeinschaft Sterkrade und Mülheim-Dümpten (Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes, Gau Rheinland), Leitung: Chorleiter Herm. Pieper, Solistin: Astrid Neuhaus (Klavier).
18.15—18.35: Frauenstunde. Dr. med. Maria Zschokke: Säuglingserkrankungen im Sommer und ihre Verhütung.
18.40—19.00: Weltwirtschaftliche Streiflichter. Redakteur Wilm Tabor: Deutschland und das chilenische Salpeter-Panama.
19.00—19.15: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25: Funkhilfe für alle.
19.30—19.55: Hochschulfragen. Univ.-Prof. Dr. Erich Rothacker: Neue Wege des Hochschulwesens.
19.55: Erste Abendmeldungen:
20.00: **Lustiger Abend:** Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Breuer.
22.05: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.20—24.00: Uebertragung aus dem Hotel Excelsior, Berlin: Tanzmusik d. Kapelle Emil Roosz.
24.00—1.00: Meister des Jazz.



15

„Auch das! Euer famoser Text hat mich in Staunen gesetzt."

„Den hat Jan verbrochen!"

„Das hat er ausgezeichnet gemacht! Der Text hat glänzend eingeschlagen, was?"

„Zu glänzend!" seufzte Hanno. „Unsere Saison ist ausverkauft. Wir haben schon ablehnen müssen."

„Um Gottes willen! Da will ich schleunigst an Frau Minister von Weyer schreiben, daß Sie keine Reklame machen soll."

„Die Frau Minister will Reklame machen? Das ist sehr nett."

„Ja! Und wenn die losgeht, bringt sie was fertig. Sie ist energischer als ihr Mann. Und sie wählt vor allen Dingen nur ganz erstklassige und zahlungsfähige Kreise aus. Es ist schade!"

„Na, lasse sie nur empfehlen. Dann bauen wir noch ein paar Zimmer aus. Das läßt sich schon machen. Ich habe sechs Maurergesellen auf Schloß Korff, ich sage dir, Kerle, bei denen einem das Herz im Leibe lacht, Kerle, die mit einer Schaffensfreude an die Arbeit gehen, wie es schier unglaublich ist. Jetzt komme aber und iß. Die Reise wird dich hungrig gemacht haben, und du weißt, Jan ist Kochkünstler auf Schloß Korff. Der verstand schon in Brasilien zu kochen. Ach, Brasilien, es war doch eine schöne Zeit!"

„Du mußt wieder mit nach drüben kommen."

Hanno schüttelte den Kopf. „Das ist vorbei, lieber Alexander, jetzt gehört mein Leben meinem Vater, und ich will das, was ich anfing, auch ruhig zu Ende führen. Glaube nicht, daß ich mich dabei unglücklich fühle. Ich bin glücklich. Nur manchmal erwacht das unruhige Blut wieder. Und jetzt besonders. Jetzt, da der Frühling in der Luft liegt."

Da steckte Jan den Kopf zum Fenster heraus.

„Alex! Hanno! Wo treibt ihr euch herum! Das Menü wird kalt."

„Wir kommen schon, großer Kochkünstler vor dem Herrn," rief Nordensteen lachend hinauf.

„Wenn du mich uzen willst," kam es ungnädig zurück, „fliegt dir eine delikate Rindslende an den Kopf."

Das wollten sie nicht riskieren, und so begaben sie sich in das Speisezimmer.

* * *

Die Herzogin äußerte den Wunsch, nach Neuenberg zu fahren, um sich dort Verschiedenes für ihr Kostüm einzukaufen. Als der Comte es hörte, erbot er sich, sie im Auto nach Neuenberg zu bringen.

Hanno war gern bereit, ihm das Auto zu überlassen, denn er kannte und schätzte den Spanier als sicheren Fahrer.

„Wo werden Sie in einigen Monaten sein, Frau Herzogin?" fragte der Comte, als das Auto den Schloßhof hinter sich hatte. „Ich wage kaum, an den Augenblick zu denken, da sich unsere Hände den letzten Gruß geben."

„In einigen Monaten? Daran denke ich heute noch nicht. Ich fasse meine Entschlüsse auf kurze Sicht. Warum sich auch mit Zukunftssorgen belasten? Dem Heute leben, ist das nicht die ganze Quintessenz des Lebens?"

„Die ganze nicht, Frau Herzogin. Dem Heute und dem Gestern!"

„Und wenn das Gestern langweilig, öde, vielleicht lächerlich war?"

„Das ist es nur, wenn das Heute auch nichts taugt."

„Sehr richtig," triumphierte sie, „wenn wir also die Gegenwart, das Heute leben und erleben, dann bleiben uns die Erinnerungen. Wir hängen dann auch an dem Gestern. Ist die Gegenwart berauschend schön, so ist es die Vergangenheit auch. Also stimmt das, was ich eben behauptete."

„Ich bewundere Ihre Logik, schönste Frau, und bekenne mich geschlagen."

„Sehr gütig, Herr Comte," lächelte sie. „Sie sind liebenswürdiger als der widerspruchsvolle Herr Hanno Tessing. Darin gleichen Sie Ihren Landsleuten, mit denen Sie sonst wenig Aehnlichkeit haben."

„Ich bin, im Grunde genommen, meiner eigenen Rasse fremd. Meine Besitzungen liegen in Frankreich. Ich nenne viertausend Hektar prachtvolles Land im Süden Frankreichs mein eigen. Es ist die frühere Besitzung des Grafen Harraur-Lepeine. Er hat sich im Vorjahre in Monte Carlo erschossen. Die Herrschaft liegt etwa hundert Kilometer von Marseille entfernt."

„Sollte ich nach Südfrankreich kommen, dann werde ich Sie aufsuchen."

„Es wird mir das größte Vergnügen sein. Ich bitte Sie aber, Ihren Besuch einige Tage vorher anzumelden. Mein Verwalter, der meine Adresse stets weiß, gibt mir dann telegraphisch Nachricht, und Sie werden mich vorfinden."

„Sie sind meist auf Reisen?"

„Ja. Das unruhige Blut meiner Vorfahren steckt in mir und läßt mir keine Ruhe. Ich werde wohl immer ein Zugvogel bleiben, wenn sich nicht einmal eine Frau meiner erbarmt."

Die Herzogin lachte hell auf. Reizende Grübchen zeigten sich in ihren Wangen.

„Das klingt seltsam aus Ihrem Munde.

„Warum, Frau Herzogin?"

„Haben Sie unter den vielen Frauen, die Sie umwarben und wohl auch küßten, noch nicht die rechte gefunden, die Ihnen gut genug als Herrin dünkte?"

„Nein! Sie haben recht, die Frauen spielten in meinem Leben eine Rolle, aber jetzt . . ."

„Jetzt? Wollen Sie damit sagen, daß Sie der Frauen . . müde geworden sind?" fragte die schöne Frau gedehnt.

„Ja!" gestand er.

„Und . . . darf man fragen, warum, Herr Comte? Oder ist es indiskret?"

„Eine schöne Frau ist nie indiskret," sagte er mit weicher, einschmeichelnder Stimme. „Ich will es Ihnen gern sagen; ich habe die Frau, die ich lieben könnte, die ich mir als Herrin ersehne . . . gefunden."

Die Herzogin sah starr geradeaus. Sie fühlte, wie ihr das Blut stärker durch die Adern jagte.

„Dann wünsche ich Ihnen viel Glück, Herr Comte!" Kurz und wider ihren Willen kam es heraus. Der Spanier hörte es und fühlte, was in dem Frauenherzen vorging. Aerger, verletzter Stolz und ein großes Gefühl der Unsicherheit wogten in der Herzogin.

Der Comte kannte die Frauen, und die Herzogin war eine Frau mit allen Schwächen des weiblichen Geschlechts.

„So sind Sie wohl vor der Angebeteten Ihres Herzens nach Schloß Korff geflohen?" fragte sie wieder.

„Nein, das tut der Comte d'Urbanez nicht. Ich suche die Nähe der geliebten Frau."

„Dann verstehe ich Sie nicht, Herr Comte."

Sie wartete noch auf seine Antwort, aber der Mann schwieg. Er wußte, warum er jetzt schweigen mußte.

„Als was wollen Sie, Frau Herzogin, auf dem Maskenball erscheinen?" lenkte er ab.

Die Herzogin war ärgerlich, daß sie auf ihre letzten Worte keine Antwort erhielt, sie sagte daher kurz: „Das ist mein Geheimnis."

„Ich würde Ihnen gern behilflich sein, etwas ganz Exquisites herauszusuchen, Frau Herzogin."

„Das ist nicht mehr nötig. Es kommt lediglich darauf an, daß ich in Neuenberg das Gewünschte erhalte."

Das Gespräch floß bis Neuenberg in alltäglichen Bahnen. Der Comte bemühte sich nicht, besonders aus sich herauszugehen, sondern gab sich nachdenklich, zerstreut.

Im Ton der Herzogin war eine gewisse Gereiztheit.

Der Comte war zufrieden, und als sie nach etwa einstündigem Aufenthalt wieder nach Schloß Korff zurückfuhren, wußte er, daß er richtig gehandelt hatte. Er war auf seinem Wege ein gutes Stück weiter vorwärts gedrungen.

Als sie an den Bahnhof von Neuenberg kamen, rief ihnen ein Bahnbeamter laut „Halt!" zu und winkte mit dem Arm.

Der Comte bremste.

Der Bahnbeamte trat näher und grüßte freundlich.

„Verzeihung. Die Herrschaften sind doch von Schloß Korff?"

„Ja!"

„Es ist eine Dame mit dem Zug angekommen, die nach Schloß Korff möchte. Ich sah den grünen Wagen vorhin in die Stadt fahren und dachte, daß Sie die Dame vielleicht mitnehmen könnten."

Der Comte sah ihn erstaunt an. „Nach Schloß Korff? Das ist originell. Was sagen Sie dazu, Frau Herzogin?"

„Sagen Sie der Dame, daß sie uns willkommen ist." beschied die Herzogin den Wartenden.

„Sie wird sich sehr freuen und kommt sofort."

Der Bahnbeamte erschien nach wenigen Augenblicken mit einer jungen, elegant gekleideten Dame.

Ueberrascht richtete sich die Herzogin auf. „Fräulein Esther! Ja, um alles in der Welt, wo kommen Sie denn her?"

„Direkt von Berlin, Frau Herzogin. Marion hat mir telegraphiert, und da es hier so himmlisch sein soll, habe ich mich schleunigst auf die Bahn gesetzt. Nun bin ich da."

Es war Esther Ristori, die bekannte Filmschauspielerin, eine mittelgroße, zierliche Gestalt, mit einem elfenbeinfarbenen Antlitz, wie aus einer Gemme geschnitten.

Große, feurige Augen zierten das blasse Gesicht daß es belebt, ja hinreißend wirkte

„Nun sind Sie da! Das ist eigentlich recht nett. Marion wird sich sehr freuen. Kommen Sie rasch, steigen Sie ein. So, nun unter die Decke. Und . . . beinahe hätte ich es vergessen, gestatten Sie, daß ich Sie mit meinem liebenswürdigen Begleiter, dem Comte Marion d'Urbanez bekanntmache."

Der Comte verneigte sich. „Ich freue mich außerordentlich, daß Schloß Korff einen neuen, interessanten Gast beherbergen wird."

Die junge Schauspielerin zeigte lächelnd ihre Perlenzähne und warf dem schönen Mann einen Feuerblick zu. Dann sprang sie leichtfüßig in den Wagen und hüllte sich in die Decken.

Das Auto zog an, und nach wenigen Minuten hatte es Neuenberg hinter sich.

Esther Ristori atmete die klare Luft tief ein. Ihre feinen Nüstern weiteten sich.

Schloß Korff! Sie war gespannt. Würde es eine weitere Station in ihrem Leben sein, ein neues Abenteuer?

Der Mann neben der Herzogin war also der bekannte Frauenliebling, der Comte d'Urbanez, von dem sie nur gehört, den sie aber nie gesehen hatte.

Welch seltenes Glück, daß er auf Schloß Korff weilte.

* * *

Der neue Gast, den alle, wenn auch nur dem Namen nach, bereits kannten, wurde auf Schloß Korff herzlich willkommen geheißen. Hanno beschloß auf Jans Vorschlag, am Abend etwas Besonderes zu veranstalten.

Der Saal wurde festlich geschmückt, das heißt, die Zahl der Lichter, die ihn erleuchteten, wurde um rund hundert vermehrt, so daß er einen festlichen Eindruck machte.

Die Tafel wurde im Saale angerichtet.

Jan glänzte an diesem Abend. Er zeigte sich als brillanter Koch, und das Menu, das er bot, gefiel ausgezeichnet.

10.

Am Abend wurde im festlich beleuchteten Saale getanzt. Die Kapelle bestand aus Pepi, der seine Konzertina meisterhaft beherrschte, Edward Schlagintweit, der sich als ein Virtuose auf der Mundharmonika vorstellte, und dem Berliner, der sich mit dem Schlagzeug bemühte, daß es mit dem Takt und Tempo richtig klappte.

Die Herzogin lachte erst über das seltsame Orchester. Dann lauschte sie und schüttelte den Kopf. Es war erstaunlich, welch fabelhafte Wirkung mit den einfachen Instrumenten erzielt wurde.

Als dann die prächtigen „Geschichten aus dem Wiener Wald" des unsterblichen Strauß erklangen, unendlich zart gehaucht, voll Süße und Melancholie, da erfüllte sie der Rhythmus der prachtvollen Tanzweise so stark, daß ihr schlanker Körper unwillkürlich mit zu wiegen begann.

Nordensteen sah es und lachte ihr froh ins Gesicht.

„Frau Herzogin, der Wiener Walzer hat auch Sie eingefangen."

„Ich kann es nicht leugnen. Die Melodie verlockt zum Tanzen."

Da stand der Attachee auf und verbeugte sich. „Wie wäre es mit einem Walzer, Frau Herzogin?"

Sie tanzten.

Hanno sah ihnen zu. Er gestand sich, daß die Herzogin im Tanze noch gewann. Der schlanke Körper ging im Rhythmus des Tanzes auf. Die Wangen röteten sich, und in die tiefblauen Augen trat freudiger Glanz. Die Lichter warfen blitzende Funken in ihr Blondhaar.

Die Frau war schön! So selten schön . . . und doch war es eine der vielen Frauen, bei denen der Ehrgeiz oder die Eitelkeit, der Egoismus vornansteht.

Fast mit Bedauern gestand es sich Hanno.

Esther Ristori unterhielt sich mit dem Comte, der trotz aller Liebenswürdigkeit ihr gegenüber eine gewisse Reserve behielt.

Hanno fühlte sich plötzlich von einer kleinen Hand berührt. Es war Marion, das Girl, das wieder einmal einen Schmollmund aufgesetzt hatte.

„Warum tanzen Sie nicht mit mir, Mister Hanno? Sie sind heute gar nicht nett."

Hanno nahm die kleine Hand und küßte sie. „Ich bitte tausendmal um Verzeihung, kleine Marion," sagte er herzlich. „Ich habe der Herzogin beim Tanze zugesehen, und da habe ich mich . . ."

„. . . in die Herzogin verliebt!" rief Marion triumphierend.

Hanno fühlte, wie ihm glühende Röte ins Gesicht stieg, aber er hatte sich in der Gewalt und schüttelte lächelnd den Kopf.

„Nein, Miß Marion, das Unmögliche geschah nicht. Ich habe mich nur in Gedanken gefragt, wie der Herzog ausschauen mag."

„Der Herzog von Winchester!" hell lachte Marion auf. „O, der ist tot."

Sie wunderte sich, daß Hanno nichts darauf erwiderte, sondern versonnen den Tanzenden zusah.

„Sie sind etwas frivol, Miß Marion!" sagte Hanno schließlich.

„O, das . . . das ist mir nur so herausgefahren. Sie sollen auch wissen, Mister Hanno, daß meine Schwester nur den verarmten Herzog um des Titels willen geheiratet hat. Sie hat noch keinen Tag mit ihm zusammengelebt. Er war damals auch bereits zweiundsiebzig Jahre alt. Ein Jahr nach dem Vertrag ist er gestorben."

Hanno sah starr vor sich hin, schüttelte den Kopf.

„Das . . . wundert Sie wohl, Mister Hanno?"

„Ja," sagte Hanno mit so harter Stimme, daß er selber darüber erschrak. „Ich verstehe das nicht. Es gibt eben Dinge, die mir immer unbegreiflich erscheinen werden."

„Das ist doch nicht schlimm," sagte Marion treuherzig. „Das machen viele in Amerika so. Da findet keiner etwas daran."

Hanno hatte sich wieder in der Gewalt. Er versuchte zu lächeln, was auch gelang. „Vielleicht haben Sie recht. Es ist ein Fehler, daß ich in manchen Dingen so schwerfällig bin. Und es geht mich ja nichts an, nicht das Geringste geht es mich an."

Der Tanz war zu Ende. Nordensteen führte seine schöne Tänzerin zurück. Lebhaft plauderten sie.

Der Comte und Esther Ristori traten zu ihnen und beteiligten sich an der Unterhaltung.

„Darf ich Sie bitten, mir den nächsten Tanz zu schenken, Frau Herzogin?" bat der Comte.

Die Herzogin nickte lächelnd. „Gewährt, Herr Comte." Und als sie tanzten — die Kapelle spielte einen Tango — fragte sie: „Warum haben Sie den schönen Walzer nicht mit unserer liebenswürdigen Esther Ristori getanzt, Herr Comte?"

„Esther Ristori ist schön," antwortete der Comte, „aber die Herzogin von Winchester ist tausendmal schöner, und ich wollte zuerst mit der Schönsten tanzen."

„Sie verlieren sich in Schmeicheleien, Herr Comte, die nicht mir, sondern Ihrer angebeteten Frau gebühren."

„Sie gebühren Ihnen, Frau Herzogin!" sagte der Comte mit besonderer Betonung.

„Ich liebe Klarheit, Herr Comte," sagte die Herzogin stolz. „Ich bin keine Südländerin. Meine Heimat ist Kanada."

„Sind meine Worte nicht klar, Frau Herzogin?"

„Nicht klar genug, Herr Comte."

„Würden Sie es vermessen finden, wenn ich Ihnen sage, daß es mein höchster Wunsch wäre, die Herzogin von Winchester als meine Herrin zu gewinnen?"

Die schöne Frau warf einen langen Blick auf den Comte, konnte aber trotz aller Beherrschung nicht verhindern, daß sie errötete wie ein junges Mädchen.

„Vermessen? Warum, Herr Comte? Es waren vor Ihnen schon eine Anzahl Männer so vermessen, aber die Herzogin hatte keine Lust, ihre Freiheit aufzugeben."

„Und jetzt, Frau Herzogin?"

„Werben Sie um meine Hand, Herr Comte?"

„Ja, Frau Herzogin."

Die Herzogin hatte sich wieder völlig in der Gewalt. Sie zeigte das gesellschaftliche, konventionelle Lächeln der Weltdame.

„Ich will es mir . . . überlegen."

Der Comte antwortete mit einer kurzen Verbeugung, nur seine Augen verrieten, daß er fest hoffte.

* * *

Esther Ristori hatte Nordensteen abgeschlagen zu tanzen, und beide unterhielten sich. Das Interesse der Schauspielerin schien sich auf Hanno zu konzentrieren. Sie fragte den jungen Diplomaten über Hanno, der sich immer noch mit Marion unterhielt, aus.

„Es freut mich, daß Hanno Tessing Sie interessiert."

Bergischer Volksbote

Druck und Verlag von Hermann Claas, Burscheid

Burscheider Zeitung

Nr. 135 2. Blatt Samstag, 11. Juni 1932

Auf Beobachtung ...

Helft dem Roten Kreuz

Diese Mahnung leuchtet uns am morgigen Sonntag allenthalben entgegen. Auch die Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz des Rhein-Wupper-Kreises in Verbindung mit den Vaterländischen Frauenvereinen lassen dann durch ihre Mitglieder und Helferinnen mit der Büchse in der Hand Spenden sammeln, um ihre große Aufgabe erfüllen zu können. Für das Rote Kreuz, das zu jeder Stunde, bei Tag und Nacht bereit ist, dem Nächsten zu helfen und still und bescheiden, wie es Christenpflicht ist, seine Pflicht zu tun. Dafür ist Geld nötig — Viel Geld —.

364 Tage im Jahre arbeitet das Rote Kreuz ganz in der Stille, tritt es nicht hervor mit seinen Zielen und Einrichtungen. Während des ganzen Jahres erleben auch im Rhein-Wupperkreis, je nach Größe des Ortes, Hunderte und Tausende das Wirken des Roten Kreuzes in jeglicher Not. Diese und alle anderen sollen am morgigen Sonntag (Rotkreuztag) Zeugnis ablegen für das, als was sich das Rote Kreuz ihnen erwies.

Sie können es nicht besser tun, als daß sie ihr Scherflein zur Rotkreuzarbeit beitragen.

Jeder Groschen, der in die Sammelbüchse fällt, bedeutet ein Stück Hilfe und Linderung aus menschlicher Not.

Wer wird am morgigen Sonntag den jungen Mädchen mit dem bittenden Blick eine Gabe verweigern? Und wer läßt sich nicht gerne die weiße Marguerite mit dem Roten Kreuz von zarter Hand anstecken? Und wer öffnet nicht gern die Taschen, um eine kleine Gabe in die Sammelbüchse zu werfen?

*

Hüte dich Vögelchen!

Einen ganz neuartigen Nepp hat sich ein junges Mädchen ausgedacht, das Tag für Tag zwischen Mülheim und Opladen pendelt. Auf einsamer Landstraße bleibt es solange stehen, bis sich ein zuvorkommender Herrenfahrer seiner erbarmt und es zur Mitfahrt einlädt.

„Nur bis Opladen, wenn ich bitten darf!" sagt das Mädchen, und da es kein alltägliches Lärvchen hat, so freut sich mancher Fahrer über die hübsche Begleitung. Unterwegs entspinnt sich dann eine angenehme Unterhaltung, und in Opladen trinkt man gemeinsam eine Tasse Kaffee, wo das Mädchen dann erzählt, es sticke gerade an einem großen Wandschoner und müsse sich noch buntes Garn kaufen, ob der Herr vielleicht gerade zwei Mark klein habe.

Leider hat der Herr die zwei Mark aber nicht klein, und er gibt ein Fünfmarkstück. So einem hübschen, stickenden Mädchen kann man schon fünf Mark anvertrauen! Das Mädchen geht in ein Geschäft, kehrt zurück und zeigt freudestrahlend die schönen Garne, geht in ein zweites Geschäft und kehrt abermals zurück. Beim dritten Male vergißt es aber das Wiederkommen.

Und weil das Mädchen dieses Experiment am Tage mehrmals versucht, und fast immer mit Erfolg, so hat sich diese Geschichte unter den Herrenfahrern herumgesprochen, die diese Strecke häufiger fahren, und man ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß man einem sehr losen Vogel ins Garn gegangen ist. Hüte dich, Vögelchen, beim nächsten Male gehst du in die Falle.

*

Behördensparsamkeit

Wir lesen im „Kölner Stadtanzeiger": Flattert da auf den Redaktionstisch eine Mitteilung des Amtes Ratingen-Land mit folgendem Wortlaut: Eine neue kommunale Pressestelle. Beim Amt Ratingen-Land wurde mit dem heutigen Tage eine Pressestelle geschaffen. Die Organisation und Leitung wurde dem juristischen Dezernenten des Amts, Dr. jur. (folgt Name), übertragen, auf dessen Initiative hin die Neueinrichtung erfolgte. Durch die Schaffung dieser neuen kommunalen Pressestelle würde einem seit langem vorhandenen Bedürfnis abgeholfen und der aufstrebenden Entwicklung des Großamts Ratingen-Land Rechnung getragen. Pressestelle Amt Ratingen-Land. Der Leiter: (folgt Name).

Ueberzeugt von dem dringenden Bedürfnis dieser neuen kommunalen Pressestelle, greift der ob solcher wertvollen Unterstützung frohgestimmte Redakteur nach einem zweiten Blatt, das die Pressestelle des Amts Ratingen-Land ihrer ersten Bekanntmachung beifügt. Das besagt:

An die verehrliche Redaktion! Teile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß eine besondere Pressestelle beim hiesigen Amt errichtet wurde, deren Leitung mir obliegt. Alle Anfragen wollen Sie bitte in Zukunft direkt an mich richten. Für Sie in Frage kommende Mitteilungen aus dem Amt sowie eventuelle Nachrichten über allgemeine Kommunalangelegenheiten werde fortan ich Ihnen zu den üblichen Berichterstatterhonorarsätzen rechtzeitig übermitteln. Reporter brauchen daher beim Amt in Zukunft nicht mehr vorzusprechen. Pressestelle Amt Ratingen-Land. Der Leiter: (folgt Name).

Behördensparsamkeit auf neuen Wegen! Beamter, finanziere deine „Stelle" selbst. Das Ei des Kolumbus der langersehnten Verwaltungsreform ist gefunden, die Löcher in allen Kommunalhaushalten stopfen sich automatisch. Behördliche Auskünfte nur noch gegen übliches Zeilenhonorar. Bleibt uns in diesem lehrreichen und richtungweisenden Fall nur noch ein frommer Wunsch: Hoffentlich fällt bei den Einnahmen des geschäftstüchtigen Herrn Presseamtsleiters noch eine bescheidene Wohlfahrtsunterstützung für die Berichterstatter, die das neue Verfahren brotlos machen könnte, übrig. Da die deutsche Presse überdies höchstwahrscheinlich amtlich beeinflußte Nachrichten mit Freuden weit höher bezahlt als die Mitteilungen von der Verwaltung unabhängiger, im Urteil freier Gewährsmänner, kann es an den nötigen Einkünften nicht fehlen. Das Ganze ein leuchtendes Beispiel für das tiefe Verständnis, das manche Behörden den Aufgaben und Pflichten einer unabhängigen deutschen Presse entgegenbringen.

*

Erschreckendes Bild

Das Institut für Konjunkturforschung faßt auf Grund seiner Untersuchungen sein Urteil über die Weltkonjunktur Ende Mai 1932 folgendermaßen zusammen: Die internationale Vertrauenskrise hält an, und die Produktion, Preise und Umsätze gehen weiter zurück. Besonders groß waren die Rückschläge im Großhandel, namentlich infolge der noch weiter fortgeführten Abschnürungspolitik der Devisenwirtschaft. Durch die Erschwerungen im zwischenstaatlichen Güteraustausch bei anhaltender Lähmung des Weltverkehrs, haben sich die Absatzschwierigkeiten in einer Reihe von Staaten weiter erhöht. Neue Störungen drohen von den äußerst zugespitzten staatsfinanziellen Schwierigkeiten vieler Länder. Ansätze zu einer gewissen Krisenentspannung zeigten sich jedoch im Kreditgefüge einiger Länder. Ob die Ansätze zur Entspannung sich weiter entfalten können, hängt weitgehend von den bevorstehenden weltpolitischen Entscheidungen ab. Fürs erste kann mit einem Wiederaufleben von Produktion und Beschäftigung nicht gerechnet werden.

Ueber die Konjunktur in Deutschland wird ausgeführt: In Deutschland sind keine Anzeichen einer allgemeinen Festigung festzustellen. Zwar ist die Vertrauenskrise abgeflaut, auch verzeichnen einige Geschäftszweige eine saisonmäßige Entlastung. Im ganzen hat sich die Wirtschaftslage erneut verschlechtert: Die Arbeitslosigkeit ist konjunkturell im weiteren Anstieg begriffen, Produktion, Preise und Umsätze sind abwärts gerichtet. Die sinkende Verbrauchskraft treibt die Verkaufserlöse von Einzelhandel, Verbrauchsgüterindustrien und Landwirtschaft zu weiterem Rückgang. Die hemmende Höhe der Zinssätze am Kapitalmarkt hält die Investionstätigkeit und mit ihr den Absatz von Investitionsgütern nieder.

Die Abkapselung der einzelnen Volkswirtschaften vom Weltmarkt in Verbindung mit der erhöhten Exportkonkurrenz Englands nimmt der deutschen Industrie mehr als bisher die wichtigste Stütze des Auslandsabsatzes. Vielleicht, daß die politischen Entscheidungen der kommenden Wochen den verhängnisvollen Druck etwas mildern.

Viel hängt vor allen von der Finanzgebarung der öffentlichen Körperschaften ab. Die Steuereinnahmen nehmen unentwegt ab, und der finanzielle Erfolg von Steuererhöhungen wird umso fraglicher, je stärker der Wirtschaftsumfang sinkt.

Ahms und Tante Thildes Goldene Hochzeit

Recht, recht lange werden das Ehepaar Otto Haas und Frau Mathilde geb. Funke in der Höhestraße nebst der Verwandt- und Nachbarschaft, Freunden und Bekannten an den gestrigen Freitag zurückdenken, an denen der „Uehm" — um mit dem Volksmunde zu sprechen — und Tante Thilde das seltene Fest der Goldenen Hochzeit feiern konnten. Brachte doch der Tag eine überwältigende Fülle von Glückwünschen und Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit.

Bereits am Vorabend dieses seltenen Festes widmeten der hiesige Oelberger Musikverein in Verbindung mit dem Männergesangverein „Sängerbund", unter der Stabführung des Vizidirigenten beider Vereine, Herrn Ernst Müller, dem verehrten Jubelpaar an seiner Wohnung ein Ständchen, das sich bis in den späten Abend hinzog. Und gestern am Hauptfesttag, da wollte die Zahl der Gratulanten nicht stillstehen. Und zu allem kam am Nachmittag noch eine Ehrenfeier im Saale der Geschw. Schmitz, die die Nachbarschaft dem verehrten Jubelpaare bereitet hatte. Und wer um die angesetzte Zeit erschien, der mußte wahrlich staunen, welche Sympathien dem alten Fuhrmann und seiner Frau Gemahlin dargebracht wurden. Der dekorierte Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und immer noch kamen weitere Besucher, die auch noch alle untergebracht wurden. Vor dem gemeinschaftlichen Kaffeetrinken ergriff Herr Pfarrer Berg das Wort zu einer Rede, in dem er in ehrenden Worten des Jubelpaares gedachte. 50 Jahre gemeinsame Arbeit, gemeinsame Sorge, gemeinsames Streben und gemeinsame Freude haben das Jubelpaar eng verbunden und über all ihrem Tun hat Gottes Segen gestanden. Er hat seine Hand über ihm gehalten und es treulich geführt. Viel haben sie erlebt, Freud und Leid, nichts ist ihnen erspart geblieben. Wenn wir nun von der Gegenwart in die Zukunft blicken, dann dürfen wir alle froh sein, denn selten haben wir hier ein goldenes Jubelpaar gehabt, das sich noch solch guter Gesundheit und Frische an Geist und Körper erfreut. Wir alle wollen es hoffen und wünschen, daß es noch recht lange so bleiben möge. Mit dem Liede „Lobe den Herrn", das auch die Rede einleitete, fand dieselbe ihren Abschluß.

Im weiteren Verlauf des Kaffeetrinkens nahm auch Herr Bürgermeister Rohde die Gelegenheit wahr, um sich einer ganz angenehmen und freudigen Pflicht zu erledigen. Ihm war der Auftrag zuteil geworden, dem Jubelpaar namens der Staatsregierung, des Herrn Landrats und namens der Stadt, die den Jubeltag mit dem Paar festlich beging, die allerherzlichsten Glückwünsche auszusprechen, denen er seine persönlichen herzlichst anschloß. 50 Jahre sind gemeinsam zurückgelegt worden, 50 Jahre, in denen nicht immer Sonnenschein war, sondern auch Regen, den unser alter Fuhrmann jedoch nicht scheute, und mit einem frohen Lied weiter seinen Weg zog. Ein Fuhrmann vom alten Schrot. Und solche Fuhrmänner benötigen wir heute in unserem Vaterlande. Möge ein solcher Fuhrmann, wie es unser „Uehm" ist, auch recht bald unserem Volke entstehen. Wenn die Arbeit unseres Jubilars auch schwer war, so war er doch stets guten Mutes. Auch das „Fuhrwerken" zu Hause ging immer sehr gut und wollen wir hoffen und wünschen, daß die Harmonie, die die ganze Ehe gezeigt hat, auch weiterhin bestehen bleibt. An diesem Jubeltage sind so viele Glückwünsche ausgesprochen worden, daß mir fast die Worte vergehen. Aber von all den Wünschen wünsche ich das doppelte und wer von den Anwesenden der gleichen Ansicht ist, stimme ein in den dreifachen Ruf „das Brautpaar lebe hoch!" Und mächtig schwoll das Hoch aller Anwesenden durch den Saal.

Herr Karl Budde nahm im weiteren Verlauf des Festes ebenfalls das Wort und besprach den Brautstand des Jubelpaares. Im Namen der Nachbarschaft, die sich weit ausdehnte, ließ er einen mächtigen Frühstückskorb überreichen.

Es würde an dieser Stelle zu weit führen, wollten wir auf die Feier näher eingehen. Gedicht- und Musikvorträge, kleine Theaterstückchen und manches andere wechselten in bunter Reihenfolge ab.

Möge dem lieben Jubelpaar die Gesundheit und Frische, der Humor und der Frohsinn, die sie am gestrigen Abend zeigten, noch lange erhalten bleiben, dann wird demnächst anstelle des goldenen Kranzes der diamantene ihm Schmuck und Zierde sein.

Die Veranstaltungen am Wochenende

Sonntag

Hotel Kaiserhof, Burscheid (J. Roer)
Fünf-Uhr-Tanz-Tee

Ernst Wolf, Paffenlöh
17 Uhr Tanzunterhaltung

Ausflugsort Bruchermühle
Konzert und Tanz

Sport am Sonntag

Sportplatz Griesberg
17,30 Uhr BTG 1a — Sol. Tb. 1a (Sams.)
18,50 Uhr KGV — Tuspo Wermelsk. (S.)

Sportplatz Neuenhaus
18,30 Uhr Goldenb. — FC Sol. 95 (S.)
10,30 Uhr Schwarz-Weiß Bar. — FC Adler
14,30 Uhr BVB 1. — Wermelskirchen 09 1.
16 Uhr Pokalendspiel.

Die Verordnung betr. Zugabewesen

Die Solinger Industrie- und Handelskammer weist darauf hin, daß mit dem gestrigen 10. Juni der erste Teil der Verordnung zum Schutze der Wirtschaft vom 9. März 1932 Zugabewesen in Kraft getreten ist.

Es gilt fortan folgende Regelung:

1) Das Anbieten, Ankündigen oder Gewähren einer Zugabe ist im geschäftlichen Verkehr, also nicht nur im Einzelhandel, sondern auch im Großhandel, im Handwerk, in den freien Berufen, im Verkehr zwischen Fabriken und Großhandel, Einzelhandel, Weiterverarbeiter und Verbraucher grundsätzlich verboten.

2) Eine verbotene Zugabe liegt auch dann vor, wenn die Zuwendung nur gegen ein geringfügiges, offenbar bloß zum Schein verlangtes Entgelt gewährt wird.

3) Eine verbotene Zugabe liegt weiter vor, wenn zur Verschleierung der Zugabe eine Ware oder Leistung mit einer anderen Ware oder Leistung zu einem Gesamtpreis angeboten, angekündigt oder gewährt wird.

4) Begriff der Zugabe: Die Verordnung sieht von einer Begriffsbestimmung ab. Es muß sich a) um eine Ware oder Leistung handeln, b) diese Ware oder Leistung muß abhängig von dem Kauf auf einer Hauptware oder Hauptleistung angeboten, angekündigt oder gewährt werden und zwar c) ohne Berechnung eines besonderen Preises. Fehlt die Abhängigkeit von dem Kauf einer Hauptware oder Hauptleistung, wird also die Ware oder Leistung bedingungslos an jedermann abgegeben, so liegt keine Zugabe im Sinne der Verordnung vor. Das ist z. B. der Fall bei Geschenken, denen jeder Zusammenhang mit einer Hauptware fehlt, also gelegentlich abgegebene Gegenstände wie Neujahrs-, Eröffnungs- und Jubiläumsgeschenke, Aufmerksamkeiten an sog. „gute Kunden", Fähnchen, Luftballons, Bleistifte usw., wenn sie in einem Geschäft an jedermann abgegeben werden, ohne daß in dem Geschäft erst eine andere Ware gekauft werden muß. Auch ist es keine Zugabe im Sinne der Verordnung, wenn ein Fabrikant einem Einzelhändler Ausstattungsstücke für den Laden oder das Schaufenster liefert wie Glasschilder, Figuren, Beleuchtungskörper und sonstige Gegenstände, durch die der Einzelhändler auf das Publikum durch Wort- oder Anschauungsreklame wirken soll.

5) Von dem grundsätzlichen Zugabeverbot besteht eine Reihe von Ausnahmen.

Zugelassen als Zugabe, d. h. abhängig vom Kauf einer Hauptware oder Hauptleistung sind weiterhin:

a) geringwertige Gegenstände wie Zuckerstückchen, Stahlfedern usw., ferner Reklamegegenstände von geringem Wert, die als solche durch eine dauerhafte und deutlich sichtbare Bezeichnung der reklametreibenden Firma gekennzeichnet sind.

b) Zugelassen ist weiter der Barrabatt, der in einem bestimmten oder auf bestimmte Art zu errechnenden Geldbetrag besteht.

c) Zugelassen ist weiter der Mengenrabatt, der in einer bestimmten oder auf eine bestimmte Art zu berechnende Menge gleicher Ware besteht. Die „Strumpfkarte" ist in der bisher üblichen Form nicht mehr zulässig.

d) Zugelassen sind weiter als Zugabe handelsübliches Zubehör und handelsübliche Nebenleistun-

Was die Polizei meldet

Zur Anzeige gelangten

1 hiesige Person wegen Uebertretung der Polizeiverordnung über den Feld- und Forstschutz,

11 auswärtige Personen wegen Uebertretung der §§ 27 und 29 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 15. März 1932,

1 auswärtige Person wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung,

1 hiesige Person wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung,

1 hiesige Person wegen Uebertretung der Tier- und Pflanzenschutzverordnung vom 16. Dezember 1929,

2 hiesige Personen wegen Uebertretung des § 367 des Strafgesetzbuches,

1 hiesige Person wegen Zuwiderhandlung der Verordnung über Sonntagsruhe vom 5. Februar 1919 und der Reichs-Gewerbe-Ordnung,

2 auswärtige Personen wegen Uebertretung der Straßen-Verkehrs-Ordnung.

gen. Eine dem Ueblichen entsprechende Verpackung der Ware, eine Nebenleistung wie die unentgeltliche Zusendung der Ware und dergleichen sind nicht zu beanstanden. Ihre Zulassung gibt zu Mißbräuchen keinen Anlaß. Keine handelsüblichen Nebenleistungen und daher fortan unzulässig sind z. B. das kostenlose Nähen und Aufhängen von Gardinen und Dekorationen, die kostenlose Abänderung von Damen- und Mädchenkonfektion (anders bei der Herren- und Knabenkonfektion), das kostenlose Aufbügeln von Anzügen (Bügelkarte), das kostenlose Einfassen von Teppichen und Läuferstoffen, das kostenlose Besticken von Wäsche, das kostenlose Reinigen von Bettfedern.

e) Die in § 1 Abs. 2 e aufgeführte Ausnahme ist die wichtigste. Danach ist auch in Zukunft jede Zugabe zulässig, wenn der die Zugabe Gewährende sich erbietet, anstelle der Zugabe einen festen, von ihm ziffernmäßig zu bezeichnenden Geldbetrag bar auszuzahlen, der nicht geringer als der Einstandspreis der Zugabe sein darf. Bei dem Angebot oder der Ankündigung einer solchen Zugabe ist auf das Recht, anstelle der Zugabe den Barbetrag zu verlangen, hinzuweisen, sowie hinsichtlich jeder Zugabe der für sie zu zahlende Barbetrag anzugeben. Durch diese Bestimmung wird in erster Linie die so stark umkämpfte Wertreklame weiterhin zugelassen. Die Ausnahme hat jedoch auch für andere Fälle wie Reklamegegenstände von nicht geringem Wert, Mengenrabatt und nicht handelsübliches Zubehör Bedeutung.

f) Auskünfte und Ratschläge dürfen weiterhin beim Kauf einer Ware erteilt werden.

g) Weiter sind Abonnenten-Versicherungen im Zeitungs- oder Zeitschriftengewerbe zulässig.

6) Da Zugaben in der Regel im Preis der Ware einkalkuliert sind, ist es unrichtig, wenn der Verkäufer die Zugabe als Geschenk oder Gratiszugabe oder als unentgeltlich bezeichnet. Die Verordnung verbietet es daher jetzt ausdrücklich, die nach vorstehend unter a—g aufgeführten Zugaben als unentgeltlich gewährt (Gratiszugabe, Geschenk und dergl.) zu bezeichnen oder sonstwie den Eindruck der Unentgeltlichkeit zu erwecken. Dieses Verbot gilt selbst für den Fall, daß der Verkäufer bei dem Zugabegeschäft nichts verdient, ja zuletzt und dem Käufer wirklich ein Vorteil ohne eigentliches Entgelt eingeräumt werden sollte.

7) Ferner ist es verboten, die unter a—g aufgeführten Zugaben von dem Ergebnis einer Verlosung oder einem anderen Zufall abhängig zu machen. Es ist also nicht zulässig, anzukündigen: „Jeder 5. Kunde erhält den und den Gegenstand". Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften können zivil- und unter Umständen auch strafrechtlich verfolgt werden.

Ansprüche aus Zugabegeschäften, die vor dem 10. Juni eingeleitet worden sind, bleiben von der neuen Regelung unberührt. In Betracht kommen hierbei jedoch nur Zugabegeschäfte, die dem Zugabenempfänger gegenüber eingeleitet worden sind.

In Zweifelsfällen wende man sich an die Solinger Kammer.

Der Kurszettel der Hausfrau

Versteigerungsbericht der Kreis- Obst- und Gemüseverwertungsgenossenschaft Opladen vom 10. Juni

Frühkartoffeln 11,4—11,7; Sommerspinat 5,5—5,8; Maiwirsing 5,6—5,7; Rhabarber 1,2—3,3; Spargel Auslese 51; Spargel 1. Sorte 45—49,8; Spargel 2. Sorte 36,6; Spargel 3. Sorte 29 pro Zentner; Radies 2,6; Schnittgrün 1,3—1,9; Porree 1,7—2,8 pro 100 Bund; Blumenkohl 1. Sorte 25—26; Blumenkohl 2. Sorte 8,4—14,2; Kopfsalat 1 Sorte 4,3—8,5; Kopfsalat 2. Sorte 1,2—3,3; Treibhausgurken 1. Sorte 23—37; Treibhausgurken 2. Sorte 12—22; Kohlrabie weiß 2,7—5,5; blau 2,9—6,7; Hühnereier 5,9—6,7 pro 100 Stück; Petersilie 1,6—2,9 pro 100 Bund; Hühner 0,62—0,64 pro Pfund; Suppengrün 1,6—2,8 pro 100 Bund.

Tendenz: Anfuhr gut, Nachfrage gut.

Nächste Versteigerung Montag, den 13. Juni.

Aus dem „Bergischen Volksboten"
(Burscheider Zeitung) im Jahre 1872

Burscheid vor 60 Jahren

Vom 8. Juni 1872. Aus Berlin wird gemeldet: Nach dem kürzlich ausgegebenen Fractions-Verzeichniß zählen die National-Liberalen 114, das Centrum 63, die Conservativen 52, die Fortschrittspartei 45, die deutsche Reichspartei 36, die liberale Reichspartei 31, die Polen 13 Mitglieder. Keiner Fraction haben sich 22 Abgeordnete angeschlossen. Von 35 Abgeordneten der Rheinprovinz gehören 22 und von den 17 Deputirten Westfalens 8 der Centrumsfraction an. — Wenn irgend eine Verhandlung des Reichstages geeignet ist, dem Volke zu zeigen, was es von der gegenwärtigen Majorität hinsichtich der oft versprochenen Erleichterung der drückenden materiellen Lasten zu erwarten hat, so ist es die vorgestrige über die Salzsteuer. Unter Ablehnung sowohl der Anträge auf vollständige als auf theilweise Aufhebung hat der Reichstag sich mit dem Aussprechen der „Hoffnung" auf baldige Beseitigung dieser Abgabe in Bescheidenheit begnügt.

Bourscheid. Die diesjährige Departements-Ersatz-Aushebung (sogenannte Generälmusterung) findet für den Kreis Solingen in der Zeit vom 5. bis 8. October in dem bisherigen Locale zu Weeg statt.

Im Anzeigenteil befinden sich u. a. folgende Anzeigen: Wir suchen einen Gehülfen für die Wiegkammer. Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit müssen nachgewiesen werden, wogegen ein gutes Salair zugesichert wird. C. A. Fette & Co. — Der um 9 Uhr Morgens nach Opladen gehende Wagen fährt jetzt wieder wie früher um 12 Uhr, da der Zug nach Deutz wieder um 1,45 in Opladen hält. Alb. Jörgens zu Dünweg.

Vom 12. Juni 1872. Aus Berlin wird gemeldet: Am 6. Juni ist das Preußische Abgeordnetenhaus wieder zu einer Sitzung zusammengetreten, der aber wohl nicht viele andere in diesem Sommer folgen werden. Die Regierung hat sich verrechnet, wenn sie glaubte, das Herrenhaus würde der neuen Kreisordnung keinen erheblichen Widerspruch entgegensetzen. Die Commission, der die Vorberatung oblag, hat aber nicht bloß den ganzen Entwurf, wie er aus den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen, sondern auch ihr eigenes Werk schließlich abgelehnt. — Die Prüfungscommission für die Entwürfe des Reichstagsgebäudes erkannte den ersten Preis Bohnstedt in Gotha zu; andere Preise erhielten Ende, Böckmann, Kaiser und Großheim in Berlin, Gilbert Scott und John Scott in London, Milius und Bluntschli in Frankfurt. — Ueber das Jesuitengesetz schweben noch Berathungen. Die detaillirten Zeitungsangaben scheinen vorgreifend. Neuerdings soll auch der Verlust der Freizügigkeit erwogen sein.

Bourscheid, 10. Juni. Das gestern gefeierte Stiftungsfest der Bourscheider Turngemeinde erfreute sich eines ungemein zahlreichen Besuches. Die Befürchtung, das bereits gegen Mittag zum Ausbruch gekommene Gewitter sowie die fast ununterbrochen dräuenden Wetterwolken möchten nachtheilig auf den Besuch des Festes einwirken, verschwand, als nach beendigtem Zug durch die Stadt sich der Raum des Schützenzeltes fast noch schneller und nicht weniger dicht füllte, wie bei den vorhergehenden Turnfesten. Von auswärtigen Vereinen waren vertreten: Lennep mit 34 Mann incl. Turnermusikkorps, Wermelskirchen, Ohligs, Gräfrath und Dorp. Den Leistungen beim Riegen- und besonders beim Kürturnen wurde allseitige Anerkennung und lebhafter Beifall gezollt. Der Festball bewährte seine alte Anziehungskraft; im weiten Raum war fast kein Platz leer; die Einen opferten der Terpsichore, die Anderen lauschten der Töne der Musik, welche allgemeine Anerkennung fand. So bewegte sich Alles in ungezwungener, heiterer Weise bis gegen halb 4 Uhr morgens, wo der letzte Accord verklang. Nachdem das Fest hiermit sein Ende erreicht, entstand leider späterhin zwischen einigen nicht zum Turnverein gehörigen Nachzüglern und dem Wirthen eine Meinungsverschiedenheit darüber, wie nachtheilig großer Durst auf ein mageres Portemonnaie wirkte. Es dauerte nicht lange und es erschien der Schiedsrichter in Gestalt eines Gensdarmen, der den Einen an die Luft setzte, dem Anderen mit der flachen Klinge reinen Wein einschenkte, während der Dritte flugs zum Tempel hinaus stob und einen Dauerlauf den Gefilden der Burbach zu unternahm, wobei einige nachsetzende Turner dafür sorgten, daß er auch regelrecht und durchgreifend ausgeführt werde.

Aus der Heimat

Verband der Obst- und Gartenbauvereine tagt in Bergisch Neukirchen

Der Verband der Obst- und Gartenbauvereine im Kreise Solingen beruft seine Generalversammlung, auf den morgigen Sonntag, nachmittags 4,30 Uhr in den Saal der Turnhalle in Bergisch Neukirchen. Die Tagesordnung sieht die Erstattung des Jahres- und Kassenberichts und Entlastung des Vorstandes vor. Weiter die Festsetzung des Jahresbeitrages für 1932. Nach Beratung von Anträgen und Wünschen und der Besprechungen über Satzungsänderungen folgt ein Vortrag des Herrn Dr. Huppert-Köln über „Düngung im Obst- und Gartenbau". U. a. ist ferner noch eine Besprechung über die Stellungnahme des Verbandes zu den Kleingartenvereinen vorgesehen. Die sehr reichhaltige und besonders interessante Tagesordnung erfordert zahlreiche Teilnahme der angeschlossenen Vereine mit ihren Mitgliedern.

Ehrenurkunden

Die Industrie- und Handelskammer Solingen hat im verflossenen Monat Mai dem Arbeiter August Reininghaus, Arbeiter bei der Fa. Friedrich Goetze Akt. Ges. für seine 25jährige Tätigkeit und dem Obermeister Johann Koch bei der Fa. Oskar Pott Hilgen für seine 50jährige Tätigkeit in ein und demselben Betriebe Ehrenurkunden verliehen.

Offenbarungseidschuldner

Die Solinger Industrie- und Handelskammer veröffentlicht regelmäßig die Namen derjenigen Personen, die nach Mitteilung des Amtsgerichts den Offenbarungseid geleistet haben und derjenigen, gegen die wegen Verweigerung des Eides ein Haftbefehl erlassen worden ist. Aus unserere Stadtgemeinde sind es diesmal 9 Personen.

Maul- und Klauenseuche

Bei dem Landwirten O. Monheim in Orth bei Witzhelden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Den Sperrbezirk bildet die Straße Herscheid — Wolfstall (Luftlinie), Wolfstall — Wuppertor (Luftlinie), Wuppertor bis Herzbach und Herzbach — Herscheid. Das Durchtreiben von Maul- und Klauenvieh ist verboten. Ebenso ist die Ausfuhr von Vieh von einer Genehmigung des Kreistierarztes und der Polizeibehörde abhängig zu machen. Hunde, Hühner und Katzen sind festzuhalten. Das Betreten der durch Schilder gekennzeichneten verseuchten Gehöfte ist strengstens untersagt und jede Uebertretung muß geahndet werden.

Betr. Adreßbücher

Wie wir erfahren, versuchen Reisende mit Adreßbüchern hiesige Einwohner und kleinere Geschäftsleute damit irrezuführen, daß ein Zwang bestände, sich in das Adreßbuch einzutragen. Gegen eine Gebühr von 3 RM würde der Vertreter dieses besorgen. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß ein Zwang zum Eintragen in Adreßbücher nicht besteht.

Eisenbahnräuber hatten „Panne"

Eine Kölner Diebesbande hatte mit einem geliehenen Kraftwagen im Eisenbahndirektionsbezirk Wuppertal eine Panne. Der Wagen mußte abgeschleppt werden. Den hilfreichen Kraftfahrer versuchte man in Köln um seinen Lohn zu bringen, was der Bande jedoch zum Verhängnis wurde. Nach weitern Ermittlungen gelang es nicht nur den Führer des „Pannen"-Kraftwagens zu ermitteln, sondern auch die Diebesbeute eines großen Eisenbahnschuppeneinbruchs sicherzustellen. Weitere umfassende Ermittlungen, von Kriminalpolizei und Reichsbahnfahndung erfolgreich durchgeführt, brachten acht Leute hinter Schloß und Riegel. Die Bande hat mit entliehenen Kraftwagen monatelang die Güterstellen des Kölner und der angrenzenden Direktionsbezirke unsicher gemacht.

Gregor Strasser spricht am 14. Juni im Rundfunk

Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet, wird am kommenden Dienstag, den 14. Juni, Gregor Strasser von 19—19,30 Uhr im Rundfunk über das Thema: „Die Staatsidee des Nationalsozialismus" sprechen. Die Rede wird auf alle deutschen Sender übertragen. Es handelt sich bei dieser Rede um einen Ersatz für die angekündigte Hitlerrede.

Ausnahmen von dem Verbot von Versammlungen und Umzügen unter freiem Himmel

Nach der Anordnung des Herrn Preußischen Ministers des Innern vom 31. Oktober 1931 können die Regierungspräsidenten für völlig unpolitische Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel auf mindestens drei Tage vorher gestellte schriftliche Anträge Ausnahmen von dem Verbot für Versammlungen und Umzügen unter freiem Himmel zulassen. Poktische Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel sind ausnahmslos verboten.

Im Einverständnis mit dem Minister des Innern hat der Regierungspräsident in Düsseldorf die Entscheidung über Anträge auf Zusassung völlig unpolitischer Veranstaltungen unter freiem Himmel den Polizeipräsidenten und Landräten übertragen. Lediglich die Entscheidung über Ausnahmebewilligungen für bedeutendere Veranstaltungen mit einer großen Teilnehmerzahl sowie für Veranstaltungen, die ihrer Natur nach eine über den Veranstaltungsort hinausgehende Bedeutung haben, hat sich der Regierungspräsident vorbehalten. Anträge auf Zulassung unpolitischer Veranstaltungen unter freiem Himmel sind zweckmäßig ausnahmslos an die zuständigen Ortspolizeibehörden zu richten, die sie erforderlichenfalls unverzüglich an die zur Entscheidung zuständigen Stellen weiterleiten werden.

Aus der näheren Umgebung

Solingen

Straßenbahnzusammenstoß in Solingen

Die Folge eines groben Unfugs — 1 Mensch schwer, 2 leicht verletzt

In der Nacht haben unbekannte Täter auf der Straßenbahnstrecke Solingen—Gräfrath mehrere Kanaldeckel abgehoben und auf das Gleis der Straßenbahn gelegt. Der städtische Fuhrpark wurde sofort benachrichtigt, um die Gefahr zu beseitigen. Morgens ereignete sich trotzdem ein Unfall. Zwischen den Stationen Wasserturm und Zentral stießen zwei Straßenbahnzüge zusammen. Hierbei wurde eine Person schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden, zwei weitere Personen erlitten leichtere Verletzungen. Ein Motorwagen und ein Anhänger der Straßenbahn wurden schwer, die anderen leicht beschädigt. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, ist der Unfall durch das Abheben der Kanaldeckel hervorgerufen. Auf der Fahrbahn hatte der Führer des ersten Straßenbahnzuges einen abgeschobenen Kanaldeckel bemerkt. Er mußte daher plötzlich stark bremsen, um das Hindernis zu beseitigen. Der zweite Wagenzug, der in kurzer Entfernung dem ersten folgte, fuhr infolge des plötzlichen Bremsens auf den ersten auf. Ob es sich bei diesem Unfug um eine Handlung mit politischem Hintergrund handelt, muß die weitere Untersuchung ergeben.

Wuppertal

Tragischer Tod eines Kindes

Auf ungewöhnliche Weise kam hier ein dreijähriger Junge aus Elberfeld ums Leben. Der Knabe stand mit anderen Kindern auf einer die Eisenbahnschienen überquerenden Brücke, als plötzlich eine unter dem Viadukt stehende Lokomotive außerordentlich viel Dampf abließ. Der Kleine bekam einen heftigen Schreck und lief in seiner Angst auf die ebenfalls in Dampf eingehüllten Straßenbahnschienen. Im gleichen Augenblick nahte ein Straßenbahnwagen. Infolge des starken Rauches bemerkte das Kind den Wagen nicht und wurde überfahren. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod bald darauf eintrat.

Köln

Zwei Neugeborene tot in Paketen

Amtlich wird uns mitgeteilt, daß am Freitagfrüh in einer Wohnung an der Spulmannsgasse zwei verschnürte Pakete beschlagnahmt worden sind, in denen die Leichen zweier neugeborener Kinder verborgen waren. Es wurde festgestellt, daß die Bewohnerin, eine polnische Staatsangehörige, am Mittwochabend die beiden Kinder ohne fremde Hilfe zur Welt gebracht hat. Der mit ihr zusammenlebende Mann, gleichfalls ein Pole, hat zugegeben, die Kinder, die tot gewesen seien, in die Pakete gelegt zu haben in der Absicht, um Beerdigungskosten zu sparen und die Pakete kurz darauf fortzuschaffen. Der Mann wurde festgenommen. Ob Mord vorliegt, muß die Obduktion ergeben. Die schwer danieder liegende Frau wurde ins Krankenhaus gebracht.

Das durchschnittliche Heiratsalter der Deutschen ist 28 Jahre, wohingegen die Amerikaner erst mit 34 Jahren in die Ehe zu treten pflegen; interessant bleibt, daß von 10 Millionen Amerikanern zwischen 20 und 30 Jahren nur 4 Millionen verheiratet sind.

Aus dem Rhein-Wupper-Kreis

Gefaßter Kartoffeldieb

Hückeswagen, 11. Juni. Schon seit einiger Zeit wurden dem Marienhospital nächtlicherweise immer Kartoffeln gestohlen, ohne daß es gelang, den oder die Diebe zu fassen. In einer der letzten Nächte konnten Beamte des Nachtbewachungsdienstes einen Dieb auf frischer Tat ertappen

Zwangsweise Steuern

Hückeswagen, 11. Juni. Die Regierung hat den Stadtverordnetenbeschluß bezüglich der Steuerfestsetzung nicht genehmigt, sondern die weit höher liegenden Landesdurchschnittssätze verfügt. Der Bürgermeister hat daraufhin folgende Steuersätze angeordnet: 260 v. H. Zuschlag zur Grundvermögenssteuer vom unbebauten und 290 v. H. vom bebauten Besitz, 500 v. H. zur Gewerbeertragssteuer und 1560 v. H. zur Lohnsummensteuer. Bei der Bürgersteuer wird der dreifache Landessatz erhoben.

Die Sprengstoffanschläge in Remscheid

Wermelskirchen, 11. Juni. Vor einigen Tagen gelang es der Remscheider Kriminalpolizei bei verschiedenen Kommunisten Material zu beschlagnahmen, das u. a. auch Listen solcher Personen aus Remscheid und Burg enthielt, die, im Falle die KPD zur Macht in Deutschland gelangen würde, „erledigt" werden sollten. In letzter Woche wurde von dem zuständigen Amtsgericht Wermelskirchen eine Reihe von Personen als Zeugen in dieser Angelegenheit vernommen. Die geplanten Revolverattentate konnten damals rechtzeitig vereitelt werden. Man darf aber annehmen, daß sie mit den kürzlich gemeldeten Sprengstoffanschlägen auf die Villa in Ehringhausen und die Fabrik in Dorfmühle, zu denen noch in letzter Nacht ein größerer Anschlag auf eine Fabrik im Eschbachtal hinzugekommen ist, in Verbindung stehen.

Das Neueste

Laut DAZ haben Zentrum und Staatspartei für den Fall, daß keine Einigung der Mittelparteien außerhalb des Zentrums zustande kommt, die Vorbereitung für ein lockeres Zusammengehen im Wahlkampf getroffen, das insbesondere in der Aufnahme von staatsparteilichen Politikern in die Reichsliste des Zentrums bestehen soll.

In einer Massenversammlung, mit der die westfälische Zentrumspartei in Hamm den Wahlkampf eröffnete, sprach Prälat Dr. Schreiber über die Stellung des Zentrums zum Wahlkampf.

Die Bayerische Volkspartei eröffnete gestern in München den Wahlkampf mit einer großen Kundgebung, bei der Staatsrat Schaeffer heftig gegen das Kabinett von Papen polemisierte.

Am Dienstagabend reist die deutsche Delegation nach Lausanne ab.

Botschafter von Hoesch hatte gestern mit Herriot eine Unterredung, die der Vorbereitung der Lausanner Konferenz galt.

Der Rechtsbeistand Adolf Hitlers legte gegen die im Abel-Prozeß gegen Hitler während seiner Vernehmung als Zeuge verhängten Ordnungsstrafen Beschwerde ein.

In Grunewald hat ein 21jähriger seine 19jährige Braut angeblich auf deren Drängen erwürgt und sich dann selbst der Polizei gestellt.

Zum Generalsekretär der Regierungskommission des Saargebiets wurde Ministerialrat Lorand, ein Franzose, ernannt.

Das neue memelländische Direktorium hat sich der litauischen Regierung vorgestellt.

Bei Königshütte fuhr ein Straßenbahnzug auf einen entgegenkommenden Straßenbahnwagen. 27 Personen wurden verletzt, zum Teil schwer.

In einer französischen staatlichen Versuchsanstalt für Geschosse explodierte gestern ein 155-mm-Geschoß und tötete einen Arbeiter, während drei andere schwer verletzt wurden. Als der diensthabende Hauptmann und mehrere andere Arbeiter herbeieilten, ereignete sich eine zweite Explosion, wodurch sieben Arbeiter zum teil lebensgefährlich verletzt wurden.

Obwohl die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des neuen Finanzministers Germain Martin und des Haushaltsministers Palmadei von der Regierung dementiert wurden, scheinen zwischen den beiden Ministern und den übrigen Mitgliedern der französischen Regierung ernste Meinungsverschiedenheiten zu bestehen. Der Finanzminister hat im Einvernehmen mit dem Haushaltsminister einen Plan aufgestellt, der auf eine strenge Ausgabeneinschränkung hinausgeht und teilweise durch die Herabsetzung aller Gehälter und Pensionen verwirklicht werden soll. Dagegen haben die übrigen Minister Stellung genommen.

Wie Havas berichtet, werden im August, ähnlich wie im Vorjahr, in der Gegend von Straßburg—Nancy wieder französische Luftabwehrmanöver stattfinden.

Im Hinblick auf seine heutige Abreise nach Paris wurde Premierminister MacDonald gestern nachmittag vom englischen König in Audienz empfangen.

Anläßlich der Abreise MacDonalds und Simons nach Paris unterstreicht die „Times", daß ganz England hinter ihnen stehe. Es sei unbedingt notwendig, daß Lausanne feste Entscheidungen über die Tribute bringe, da jetzt die Zeit gekommen sei, in der man zu einem Ende der Tributzahlungen kommen müsse.

Der amerikanische Senat nahm mit überwältigender Mehrheit die sogenannte Wagner-Vorlage an, wonach den einzelnen Bundesstaaten 300 Millionen Dollar Bundesgelder zur direkten Milderung der Arbeitslosennot geliehen werden.

In der Lindbergh-Angelegenheit hat jetzt das Dienstmädchen der Familie Morrow, die am Kindesraub beteiligt sein soll, Selbstmord begangen.

Der im Zusammenhang mit dem Raub des Lindbergh-Babys gesuchte frühere Kraftwagenfahrer Ernin Brinkner ist am Freitag in den späten Abendstunden verhaftet worden.

Die Polizei von Havanna hat einen Mordanschlag gegen den kubanischen Präsidenten General Machado aufgedeckt und dessen Ausführung verhindert.

Auf Grund der diplomatischen Vorstellungen der Mächte soll die chilenische Devisenverordnung gemildert werden.

Das Wetter von heute und morgen

Heiter, trocken, weitere Erwärmung.

Gesunde Landwirtschaft nationales Erfordernis

Des Reichskanzlers Rede im heutigen Landwirtschaftsrat

Reichskanzler von Papen hielt bei der Vollversammlung des deutschen Landwirtschaftsrats heute Vormittag folgende Ansprache:

Ich bin dankbar, daß es mir vergönnt ist, in dieser Stunde ein Wort der Begrüßung an den deutschen Landwirtschaftsrat zu richten. In einer der entscheidungsvollsten Stunden der Nachkriegsentwicklung hat der Herr Reichspräsident mich zu dem neuen Amt berufen und ich lege Wert darauf, zu betonen, daß die Bildung der neuen Regierung wenig zu tun hat mit dem gewohnten üblichen Wechsel parlamentarischer Kabinette, sondern daß es sich hier um die Dokumentierung einer grundsätzlich neuen Richtung der Staatsführung selbstverständlich im Rahmen der Reichsverfassung handelt.

Die unerhörte geistige und materielle Lage des deutschen Volkes verlangt eine Loslösung der Regierungsführung aus den Fesseln parteipolitischer Doktrinen. Sie verlangt eine Zusammenfassung aller Kräfte zur Wiedergeburt Deutschlands. Die Gesamtlage, die die Regierung vorfindet — das ist, ich stelle es ausdrücklich fest, nicht die Schuld der letzten Regierung, die bemüht gewesen ist, eine klare Bilanz zu ziehen — ist auf allen Gebieten fast verzweifelnd. Die private Wirtschaft jeder Art, Landwirtschaft, Industrie, Handwerk, Handel, ist in einem Ausmaß zerstört, dessen Furchtbarkeit noch nicht entfernt erkannt wird. Die Wiederherstellung aber der wirtschaftlich-finanziellen und nicht zuletzt der politischen Ordnung erfordert von der neuen Regierung ein sofortiges Anfassen der grundlegenden Probleme, deren Lösung allen Volkskreisen sehr schwere persönliche Opfer, Entsagungen und Entbehrungen auferlegen wird.

Diese Opfer sind nicht vertretbar und sie können physiologisch nicht gefordert werden, wenn es nicht gelingt, die dem deutschen Volke innewohnende ungeheure moralische Kraft offenkundig auf das eine große gemeinsame Ziel zu lenken: die Wiedergewinnung der inneren und äußeren Freiheit und die Lebensmöglichkeit von Volk und Land.

Demgemäß muß und wird das Ziel dieser Regierung sein, eine neue einheitliche Willensbildung der Nation herbeizuführen. Zu diesem Zweck hat die Regierung zunächst von dem Herrn Reichspräsidenten die Auflösung des deutschen Reichstages erbeten und erhalten. Sie ist der Ansicht, daß der neue Reichstag eine eindeutige Mehrheit für die Politik geistig sittlicher Gesundung, wirtschaftlicher Neuordnung auf christlicher nationaler und sozialer Grundlage erbringen muß. Lassen Sie mich in diesem Zusammenhange ein Wort über die Auffassung der neuen Reichsregierung von ihren sozialen Schichten sagen: Eine der unerfreulichsten Arten, das Ziel der neuen Regierung zu verfälschen, ist die Unterstellung, daß ihre Haltung unsozial sei. Wir sind der Ansicht, daß es versäumt worden ist, einstweilen einen rein staatlichen Versicherungsschutz seinem Umfange nach den wirtschaftlichen Möglichkeiten anzupassen, wie es ein so verarmtes wirtschaftlich darniederliegendes Land im Augenblick noch hat. Es ist aber auch ein grundlegender Irrtum, daß der omnipotente unversöhnliche Staat an Stelle der persönlichen Verpflichtung des Arbeitgebers treten könne. Die Verantwortlichkeit der organischen Regelung der Dinge müssen wieder aufgerichtet, die Verbundenheit von Arbeitgeber und Arbeitnehmer wiederhergestellt werden. Gewiß hat angesichts der Größe und des Umfanges der Notlage unseres Volkes auch der Staat klare Verpflichtungen zu sozialer Hilfe und die Regierung wird es als ihre vornehmste und ernsteste Pflicht betrachten, die Einrichtungen dem notleidenden Volksgenossen auch über diese Krise hinweg zu erhalten. Darüber hinaus aber sieht sie den besten Weg sozialer Fürsorge in dem Bestreben alles zu tun, um durch einen organischen Umbau der Wirtschaft die Fehler des kapitalistischen Systems auszumerzen und den Volksgenossen Arbeit und Brot zu verschaffen.

Der deutsche Landwirtschaftsrat ist die Stelle, die aus den Erfahrungen bewährter landwirtschaftlicher Führer immer erneute Impulse für eine zielbewußte Agrarpolitik gegeben hat. Wir sind uns einig mit Ihnen in der Auffassung, daß eine gesunde Landwirtschaft und die Liebe zur Scholle die Vorbedingung nicht nur der materiellen Ernährung, sondern mehr noch der geistigen Erneuerung des Landes ist, weil nur aus diesem Urquell der Verbundenheit mit Gott und seiner Schöpfung die neuen Kräfte wachsen können, deren die Nation heute bedarf. Eine gesunde Landwirtschaft aber ist auch ein dringendes nationales Erfordernis. Einmal gilt es das letzte herzugeben, um Deutschlands heimische Ernährungsbasis zu erhalten. Darüber hinaus aber verlangt die Lage in den Grenzgebieten Maßnahmen, die der Stärkung des nationalen Weltbehauptungswillen dienen.

Eine starke zielbewußte Agrarpolitik ist das Fundament jeder gesunden Entschließung, die in sorgsamer Abwägung der Interessen der Gesamtheit der deutschen Wirtschaft gerecht wird.

Ich bitte Sie in dieser Hinsicht den Stand der Regierung für den seelischen und materiellen Ausdruck der Nation weiter zu unterstützen.

Herzogenrath. Ein Opfer der Erwerbslosigkeit. Morgens wurde auf dem Bahnkörper zwischen Herzogenrath und Palenberg der in zwei Teile gefahrene Körper eines erwerbslosen 35jährigen Steigers aus Alsdorf gefunden. Es wird angenommen, daß er aus Mutlosigkeit über sein Erwerbslosenschicksal den Tod auf dem Bahnkörper gesucht hat.

Trier. Drahtverhaue an der französischen Grenze. Seit einigen Tagen wird die französische Grenze gegenüber Luxemburg und an der deutschen Obermosel von französischen Genietruppen durch Drahtverhaue dicht abgeschlossen. Wie die französische Behörde erklärt, hat die Drahtabschließung den Zweck, den Kontrolldienst für die französischen Grenzer zu erleichtern, der bisher von diesen durch Patrouillen ausgeübt worden sei. Jetzt sollen besondere Grenzübergangsstellen geschaffen werden, um ein unerlaubtes Ueberschreiten der Grenze zu verhindern.

Wanne-Eickel. Todessturz eines Kindes aus dem Fenster. Mittags stürzte ein 2½jähriges Kind in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster einer im dritten Stock gelegenen Wohnung in der Jägerstraße auf das Straßenpflaster. Mit schweren Verletzungen wurde es dem Krankenhaus zugeführt, wo es kurz nach der Einlieferung an den Folgen der erlittenen Verletzungen verstorben ist. Das Kind war in einem unbewachten Augenblick auf die Fensterbank geklettert und hatte am offenen Fenster das Gleichgewicht verloren.

Castrop-Rauxel. Der Stadtetat angenommen. In der Stadtverordnetenversammlung wurde der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1932, der in Einnahmen mit 4 326 770 RM. und in Ausgaben mit 9 805 922 RM. abschließt, sodaß ein ungedeckter Fehlbetrag von 5 479 152 RM. verbleibt, mit den Stimmen des Zentrums, der SPD. und des Mietervertreters angenommen. Dagegen stimmten die Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Bürgerliche Volksgemeinschaft hatte sich der Stimme enthalten. Der Deckungsbeschluß sieht die Erhebung folgender gegenüber dem Vorjahr unverändert gebliebenen Steuersätze vor: 560% Zuschlag zur Gewerbeertragssteuer, 2320% Zuschlag zur Lohnsummensteuer, 2300% Zuschlag zur Grundvermögenssteuer vom bebauten Grundbesitz, 260% Zuschlag zur Grundvermögenssteuer vom unbebauten Grundbesitz und das Dreieinhalbfache des Landessatzes zur Bürgersteuer.

Dinslaken. Wegen eines dienstlicher Vergehens in den Tod. In einer Jagdhütte im Hünxer Wald im Kreise Dinslaken fand man gestern die Leiche eines jungen Mannes, die als diejenige des 18jährigen W. Urbschad aus Hamborn festgestellt wurde. Der Tote hatte zwei schwere Schußverletzungen, und zwar einen Herz- und einen Kopfschuß. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um Selbstmord handelt. Dem jungen Mann war wegen eines dienstlichen Vergehens die Stellung gekündigt worden. Man nimmt an, daß er aus Reue die Tat begangen hat.

Recklinghausen. Beim Kohlendiebstahl angeschossen. Am Abend stießen Eisenbahnüberwachungsbeamte am Bahnhof Ost auf mehrere Personen, die Kohlen stehlen wollten. Beim Einschreiten wurden die Beamten bedroht und mit Steinen beworfen. Einer der Beamten machte von seiner Schußwaffe Gebrauch. Hierbei erlitt ein gewisser Friedrich Putza einen Halsschuß und wurde ins Prosperhospital eingeliefert. Die Untersuchung ist im Gange.

Hagen. Beim Ballspielen überfahren und getötet. In der Gertrudisstraße vergnügte sich der 12jährige Sohn der Familie Josef Roth, Vinckestraße wohnhaft, mit Ballspielen. Plötzlich sprang er dem über die Kaiserstr. rollenden Ball nach und wurde im gleichen Augenblick von einem die Straße herunterkommenden schweren Lastwagen erfaßt und überfahren. Der Führer riß zwar den Wagen mit aller Gewalt zur Seite, sodaß die Vorderräder noch eben an dem Knaben vorbeigingen. Das rechte Hinterrad ging aber dem unglücklichen Jungen direkt über den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat.

Opfer der Wirtschaftslage

Zwei Mädchen gingen in den Tod — Sie ließen sich auf den Schienen die Köpfe abfahren

Morgens fand man auf der Eisenbahnstrecke Dortmund—Mengede zwei Frauenleichen, denen die Köpfe abgefahren waren. Es handelt sich um die 17jährige Hausangestellte Erna Meisner aus Dortmund und die 20 Jahre alte Arbeiterin Martha Heckert aus der Zülpicher Straße in Köln. Die Leichen lagen Schulter an Schulter auf den Schienen. In den Geldbörsen befand sich nur 1 Pfg. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um Selbstmord aus wirtschaftlichen Gründen handelt. Beide Mädchen waren schon seit längerer Zeit erwerbslos.

Mehrheit der NSDAP in Mecklenburg-Schwerin

Der Wahlausschuß für die Mecklenburg-Schwerinische Landtagswahl gab heute vormittag das endgültige amtliche Ergebnis der Wahlen vom 5. Juni bekannt. Darnach haben die Nationalsozialisten die absolute Mehrheit im Landtag erhalten, da den Kommunisten am 5. Mandat 9 Stimmen fehlen. Die Nationalsozialisten haben 76 Stimmen mehr erhalten als sie nötig haben. 30 Nationalsozialistischen Mandaten stehen 29 Mandate der übrigen Parteien gegenüber.

„Blindgeführte" Unterstützungsempfänger

3000 RM. Schaden für die Stadt Duisburg-Hamborn — Ein früher auf dem Wohlfahrtsamt Beschäftigter wegen Betrugs und Urkundenfälschung festgenommen

Die Kriminalpolizei nahm in Duisburg-Ruhrort den 39 Jahre alten Arbeiter Johann Bettgens wegen Betruges und Urkundenfälschung zum Nachteil der Stadt Duisburg-Hamborn fest. Bettgens war seinerzeit als Erwerbsloser auf dem Wohlfahrtsamt der Stadt beschäftigt worden und hatte in seiner Eigenschaft als Leiter einer Kartothek drei Personen „blind" geführt. Die auf diese drei entfallenden Beträge an Unterstützungsgeldern hatte Bettgens durch drei verschiedene in Ruhrort ansässige Personen abheben lassen. Für die Bemühungen bekamen letztere jedesmal etwa 2 bis 8 Mark. Der Betrüger hatte sich ferner auf einen „blind" geführten Säugling Stillgelder auszahlen lassen. Die Stadt ist durch die Machenschaften des Bettgens um etwa 3000 RM. geschädigt worden

Keine Notwehr

Die Bluttaten Urbanzik und Buttler in Gelsenkirchen

Wie gemeldet, wurde am Montagabend in Gelsenkirchen-Horst-Emscher der Bergmann Konrad Urbanzik aus der Verbindungsstraße von seinem 21jährigen Schwager Johann Risalla mit einem Beil erschlagen. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß Urbanzik zwei schwere Schläge mit dem Beil erhalten hat. Einer von diesen hat die Hauptschlagader durchschlagen und den Tod des Urbanzik herbeigeführt. Die weiterhin getroffenen polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß Notwehr nicht vorlag, oder daß diese doch zum mindesten von Risalla erheblich überschritten worden ist. Risalla wurde dem Amtsgericht vorgeführt, das gegen ihn Haftbefehl erlassen hat.

Zu der Angelegenheit Buttler, der am Dienstag von den Arbeitern Otto und Johann Kositzki durch drei Schüsse bezw. Beilhiebe getötet wurde, erfahren wir, daß nach den polizeilichen Ermittlungen bei den Gebrüdern Kositzki Notwehr nicht vorliegt. Gegen beide ist Haftbefehl erlassen

Das Davis-Pokal-Spiel

Prenn siegreich

Beim Davispokalspiel Deutschland — Irland, das am Freitag auf dem Rot-Weiß-Platz im Grunewald begann, konnte Prenn sein Spiel gegen Mc. Guire überlegen gewinnen und damit Deutschland in 1:0-Führung bringen.

England — Polen 2:0

Vor 5000 Zuschauern wurde in Warschau der Davispokalkampf England — Polen ausgetragen. Die Engländer kamen in eine klare 2:0-Führung und haben damit den Sieg schon sicher. Lee siegte über Max Stolarow 6:4, 6:3, 6:4 und Perry siegte über Tloczinski 7:5, 8:6, 6:2. England darf als Gegner des Siegers der Berliner Begegnung angesehen werden.

Japan schon Sieger

Erwartungsgemäß fiel in Kopenhagen schon die Davispokalentscheidung für Japan, das mit dem Siege im Doppel die nötigen 3 Punkte erreichte. Die Dänen dürften nach dem 3:0 kaum zu einem Gewinnspiel kommen.

Amerika — Brasilien 3:0

Erwartungsgemäß konnten die Amerikaner wieder den Sieg in der Amerikanischen Zone schaffen, da es dem Doppelpaar Alison-von Hyn am zweiten Tage gelang, die brasilianische Kombination Ricardo-Simone mit 6:1, 6:1, 6:2 überlegen zu schlagen und damit den Kampf mit einer 3:0-Führung abzuschließen. Amerika trifft nun auf den Sieger der europäischen Zone, der in etwa einem Monat festgestellt sein wird.

Schnell das Wichtigste

Im Ulmen in der Eifel entdeckte — eine Kuh einen historischen Schacht.

In Neuwied konnten bei der letzten Unterstützungsauszahlung nur drei Viertel des Betrages ausgezahlt werden, da der Bezirksfürsorgeverband die notwendigen Mittel nicht zur Verfügung stellen konnte.

Die Mainzer Kriminalpolizei verhaftete eine Falschmünzerbande von insgesamt 16 Personen.

Die Krupp'schen Werke in Rheinhausen sollen am 15. Juni in vollem Umfange wieder in Betrieb genommen werden.

Ein Personenauto, das mit hoher Geschwindigkeit fuhr, geriet in Dortmund auf den Bürgersteig und erfaßte zwei Passanten. Beide erlitten schwere Verletzungen, denen der eine später erlag.

Die westfälische Gemeinde Merfeld hat Reichskanzler von Papen das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Der Sport des Sonntags

25jährige Jubiläumsfeier des Turn- und Spielvereins e. V. Wermelskirchen-Unterstraße

Im Rahmen der Jubelfeier teilt uns der Turn- und Spielverein Unterstraße das nachstehende Festprogramm mit:

Die Auslosungen zu den Spielen um den Pokal, gestiftet vom Wermelskircher Tageblatt, hat nachsteheude Paarungen ergeben und stehen sich demzufolge gegenüber:

Am Samstag, den 11. Juni, nachmittags 6,30 Uhr auf dem Sportplatz in Neuenhaus: Goldenberger Turnverein 1. (DT Gruppensieger) — FC 95 Solingen 1. (WSV). Es dürfte hier zu einer recht interessanten Auseinandersetzung kommen, bei der der Sieger erst mit dem Schlußpfiff des Schiedsrichters feststeht. Es wird interessant sein zu erfahren, wie der DT-Meister mit einem alten, führenden Pionier in der Handballbewegung des WSV fertig wird.

Das Sonntagsprogramm zeigt uns folgende Paarungen: Sonntag vormittag 10,30 Uhr zweites Vorrunden-Pokal-Spiel zwischen Schwarz-Weiß Barmen 1. — FC Adler Solingen 1. In diesem Spiel werden die Solinger zu beweisen haben, daß sie gegen eine der stärksten Mannschaften und Meisterschaftsanwärter des Wuppertals ehrenvoll bestehen können, zumal das Können der Solinger in letzter Zeit nach der angenehmen Seite in den Vordergrund getreten ist.

Sonntag nachmittag um 2,30 Uhr beginnen die sportlichen Veranstaltungen mit dem Fußballtreffen Ballspielverein Burscheid 1. — Wermelskirchen 09 1. Dieses Treffen verspricht sehr interessant zu werden und dürfte seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Beide Mannschaften werden erstmalig auf dem Sportplatz der Unterstraßer ein Spiel vorführen, um neue Anhänger für diese Sportart zu werben. Burscheid wird alles hergeben, um dem Klassenhöheren ein ehrenvolles Resultat, vielleicht sogar einen Sieg abzuzwingen und dies liegt durchaus in dem Bereich der Möglichkeit, zumal sich Burscheid mit dem Rasenplatz besser abfinden wird als der Gegner aus Wermelskirchen.

Im Anschluß an dieses Spiel steigt das Pokal-Enspiel um den Pokal-Sieger.

Anschließend hieran im Festlokal Ball und gemütliches Zusammensein sämtlicher Sportler.

Deutschlands Fußball-Endspiel

zwischen Eintracht Frankfurt und Bayern München, das am kommenden Wochenende im Nürnberger Stadion ausgetragen wird, gibt dem Sportprogramm eine besondere Bedeutung. Gegen dieses Fußballereignis treten alle anderen Veranstaltungen zunächst in den Hintergrund. Eintracht Frankfurt, das die süddeutsche Meisterschaft gegen dieselben Bayern mit 2:0 am 1. Mai gewann, das Schalke 04 — zwar glücklich — mit 2:1 ausschaltete, dürfte es sehr schwer haben, wenn es sich gegen den mittlerweile erstarkten Münchener Gegner behaupten will. Die Bayern haben den 1. FC Nürnberg 2:0 geschlagen, das will schon etwas heißen, und wenn ihr glänzender Sturm am Sonntag gut disponiert ist, dann wird es auch für eine Eintracht-Hintermannschaft kaum langen, falls nicht Ehmer den Frankfurter Stürmern besonderen Antrieb geben kann. Es ist mit einem harten, aber durchaus offenen Kampf zu rechnen. Folgende Mannschaften sollten das Spiel durchführen: Eintracht: Schmidt; Schütz, Stubb; Gramlich, Leis, Mantel; Schaller, Trumpler, Ehmer, Dietrich, Kellerhoff. — Bayern: Lechler; Haringer, Heidkamp; Breindl, Goldbrunner, Nagelschmitz; Bergmaier, Krumm, Rohr, Schmidt, Welker.

Im **Westbezirk** gibt es noch recht bedeutungsvolle Nebenereignisse. So spielt am Sonnabend der **1. F. C. Nürnberg, Deutschlands Altmeister, in Essen** gegen die recht aktive Schwarz-Weiß-Mannschaft. Am **Sonntag** hat **der Club in der Dortmunder Kampfbahn Rote Erde** eine Kombination Alemannia-Borussia-95 zum Gegner. **Köln** und **Krefeld** liefern sich am Sonntag einen **Städtekampf** und zwischen Bonn und Neuß steigt am selben Tage ein gleiches Spiel. **Bei Hamborn 07** weilt am Sonnabend **Red Star Olympique Paris,** der 1. F. C. Kaiserslautern spielt am Sonnabend gegen Schwarz-Weiß Barmen und am Sonntag gegen den V. f. R. Köln. Am Samstag beginnt die **Lehrspielreise des Wiener A. C. durch Mitteldeutschland** mit einem Spiel in Leipzig, am nächsten Tag gastieren die Oesterreicher in Weißenfels. Finnland und Schweden treffen sich in Helsingfors, Rumänien und Frankreich in Bukarest, Schweden und Belgien in Stockholm.

Der Handball-Vierverbandskampf

dessen beiden ersten Begegnungen am Sonntag steigen werden und der zur Auffrischung des DFB.-Olympiafonds gedacht ist, bringt zunächst Westdeutschland — Süddeutschland in Aachen und Mitteldeutschland — Brandenburg in Leipzig. Eine äußerst starke Westmannschaft wurde formiert Alemannia Aachen, VfB. Aachen, Tura Barmen Sportfreunde Siegen, Hagen 72, Kupferhütte Duisburg und Polizei Münster stellen die Spieler. Trotz der Buntheit ist eine einheitliche Linie gewahrt. Nach den letzten Erfolgen der Westdeutschen wäre ein weiterer Sieg recht angenehm. Offen ist der Kampf in Leipzig. Eine andere süddeutsche Auswahlmannschaft trifft in Darmstadt eine südostdeutsche Repräsentative. Am Sonnabend spielen die schlesischen Handballer schon in Fürth gegen eine nordbayrische Vertretung.

Die athletische Auslese

wird weiter fortgesetzt. Der **größte Teil der deutschen Elite** weilt **in Amsterdam.** Hier nehmen an einem internationalen Meeting Jonath, Körnig, Borchmeyer, Köchermann, Wichmann, Schaumburg, Wegener, Petri, Beschetznik sowie die Staffeln von Tus Bochum und SC Charlottenburg teil. Außerdem starten Holländer, Schweizer, Dänen, Belgier, Polen, Franzosen und Tschechen. Am Sportfest des JG — SV Frankfurt beteiligen sich etwa 20 Olympia-Kandidaten. Hier treffen sich u. a. Hirschfeld und der tschechische Weltrekordmann Douda. Italien schickt Toetti, Facelli und Beccali. Aus Deutschland starten: Geerlin, Buthe-Pieper, Dr. Peltzer, Metzner, Danz, Bergmann, Lignau, Welscher, Vent, Pflug, Lefeber und Sievert. Baden und Elsaß liefern sich in Straßburg einen Länderkampf. Weitere Bahnveranstaltungen werden gemeldet aus: Berlin (Komet), Nürnberg (Polizei SV), Bockenheim (Kreisfest der DT), Halberstadt, Braunschweig und nicht zu vergessen: das Feldbergfest. Die Bezirksmeisterschaften von Niederrhein (Duisburg-Wedau), Berg-Mark (Lennep), Rhein (Köln-Marienburg) kommen im Westen zum Austrag. Buer 07 hat noch ein Meeting mit guter Besetzung.

Der Davispokalkampf Deutschland gegen Irland,

der schon am Freitag auf den Berliner Rot-Weiß-Plätzen beginnt, bildet das tennissportliche Hauptereignis. Daniel Prenn und Gottfried von Cramm werden in den Einzelbegegnungen gegen die Iren Rogers und Mc Guire bestimmt zwei Punkte herausholen können. Möglich, daß auch ein Einzelsieg über Rogers gelingt, so daß also das Doppel nicht so bedeutungsvoll wäre, wie es heute noch den Anschein hat. Ein 3:2-Sieg würde uns in die Vorschlußrunde gegen England bringen, das gegen Polen sicher gewinnen soll. Die Schweiz und Italien treffen sich in Montreux und Japan — Dänemark i... Kopenhagen. In Basel werden die internationalen Meisterschaften der Schweiz ausgetragen.

Regster Radsport-Betrieb

wird angezeigt. Bahnrennen sind in Hannover (Nationalmannschaft), Berlin-Stadion, Münster (Pützfeld, Dülberg), Halle (Sawall, Grassin, Hille, Wißbröcker, Neustedt), Paris (Möller, Wambst, Maréchal, Linart, Sausin, Blanc Garin, Bergamini), Marten (Göbel, Kilian, Popel), Budapest (Damerow), Bordeaux (Engel, Steffes), Basel. An großen Straßenrennen nennen wir: Goldener Ring vom Rhein (Koblenz), Großer Straßenpreis von Köln, Großer Straßenpreis von Speyer, Rund um Zittau, Großer Esweco-Preis von Chemnitz, Rund um die Lausitz, Bayerische Rundfahrt (Nürnberg), DRU-Straßenmeisterschaft in Berlin und Französische Straßenmeisterschaft.

ADAC-3-Tage-Fahrt

Am vergangenen Donnerstag vormittags 5 Uhr wurde der erste Fahrer zur ADAC-Dreitagefahrt gestartet. Damit hat wieder eine sportliche Veranstaltung begonnen, die dem Fortschritt in Technik und Wirtschaft dienen soll. Daß diese Veranstaltung mit 256 Nennungen beschickt wurde, beweist weiterhin, daß man trotz der wirtschaftlichen schweren Zeiten noch genug Vorwärtswillen im deutschen Volke hat.

Der ADAC hat mit seiner Dreitagefahrt eine Prüfung geschaffen, die wirklich Menschen und Maschine auf Herz und Nieren prüft. Ein Fahrzeug, das diese Fahrt mit Anstand bestanden hat, kann zweifellos für sich in Anspruch nehmen, den heutigen Anforderungen des Verkehrs zu genügen. Schon der erste Tag stellte den Fahrern ganz saftige Aufgaben. Daß trotzdem von 247 gestarteten Fahrern nur 5 Fahrzeuge ausfielen, muß als gutes Vorzeichen gewertet werden. Einen erheblicheren Unglücksfall gab es, der leicht böse Folgen hätte haben können. Ein Leutnant der Reichswehr sauste einen fast 80prozentigen Abhang hinunter, hatte aber das Glück im Unglück, sich nicht zu überschlagen.

Schierke selbst glich am ersten Abend einem Heerlager. Die deutsche Reifen- und Kraftstoffindustrie ist maßgeblich an der Fahrt beteiligt. Der Benzol-Verband hat an allen wichtigen Punkten den Fahrern seinen Ingenieur- und Tankdienst zur Verfügung gestellt. Die Reichswehr hat in diesem Jahre ein ganz besonderes Interesse an der Fahrt bekundet. Sie hält hiermit gleichsam ein Privat-Manöver für ihre Kraftfahrtruppen ab. Aus diesem Grunde sieht man auch die Generalität, an der Spitze den Inspekteur des Heereskraftfahrwesens, General Lutz, und die höheren Stäbe als eifrige Fahrtbeobachter.

Am Schlusse des ersten Tages ist man ein bißchen müde, aber die Fahrer machen trotzdem alle einen vorzüglichen Eindruck. Die Organisation des ADAC erleichtert allen Alles. Mit Mut geht es in den zweiten Tag.

Zwei Räuber und Einbrecher festgenommen

U. a. ein Pfarrhauseinbruch in Ueberruhr, ein Raubüberfall auf eine Verkäuferin in Steele aufgeklärt

In der Nacht zum 9. d. M. wurde bei einem Pfarrer in Ueberruhr ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Die Täter waren mit ihrer Beute im Werte von 150 Mark unerkannt entkommen. Als der Pfarrer den Diebstahl bei der Polizei anmeldete, wurde man auf einen Radfahrer aufmerksam, der kurze Zeit vorher von einem Beamten angehalten worden war, da er ohne Licht fuhr. Daraufhin wurde sogleich eine Durchsuchung in der Wohnung des Radfahrers, der im Bett lag, vorgenommen. Hierbei wurde Diebesbeute, die aus vier Einbruchsdiebstählen stammte, vorgefunden.

Im Laufe der weiteren Ermittlungen wurde festgestellt, daß der Täter — es handelt sich um den 23 Jahre alten Otto Bosbach aus Ueberruhr — auch einer der Räuber ist, die im Mai einer 19 Jahre alten Verkäuferin, die auf dem Wege zur Reichsbanknebenstelle in Essen-Steele war, eine braune Aktentasche mit 500 Mark Inhalt entrissen haben. Die Verkäuferin erkannte Bosbach bestimmt als denjenigen wieder, der ihr das Geld entrissen hatte, während Bosbach selbst hartnäckig bestritt, der Täter zu sein. Bei der Haussuchung jedoch war eine elektrische Taschenlampe gefunden worden, die seinerzeit aus dem Auto, das die Räuber in Essen gestohlen und zur Raubfahrt benutzt hatten, gestohlen war. Als ihm die Lampe vorgezeigt wurde, sah er ein, daß weiteres Leugnen zwecklos war, und er gestand schließlich die Tat ein.

Nun wurde auch bald der zweite Räuber ermittelt und festgenommen. Hier handelt es sich um den 41jährigen Kraftwagenführer Otto Lau aus Essen, der inzwischen ebenfalls ein Geständnis abgelegt hat.

Auf das Konto der Räuber kommen bis jetzt außer dem Raubüberfall in Steele, zwei aufgeklärte Einbruchsdiebstähle in Ueberruhr und zwei in Essen-Bredenen.

Bendorf a. Rh. Selbstmord in der Kirche. Der Küster der evang. Gemeinde Bendorf wurde in einem Nebenraum der Kirche tot aufgefunden. Er hatte seinem Leben durch Einatmen von Leuchtgas ein Ende gemacht. Welche Gründe ihn in den Tod getrieben haben, konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

Städtische Bühnen Köln

Opernhaus: Sonntag Die Meistersinger von Nürnberg, 17.30—22.30; Montag geschlossen; Dienstag Die schalkhafte Witwe, 20—23; Mittwoch Cosi fan tutte, 20—23; Donnerstag Gasporone, 19.30—22.30; Freitag geschlossen; Samstag und Sonntag Im weißen Rößl, 19.30—23; Montag geschlossen; Dienstag Li-Tai-Pe 20—22.45 Uhr.

Schauspielhaus: Sonntag Heimgefunge, 15.30—18; Der 18. Oktober, 20.15—22; Montag Zur gold'nen Liebe, 20—22.30; Dienstag Peer Gynt, 20—23.15; Mittwoch, Donnerstag und Freitag Der 18. Oktober, 20.15—22; Samstag Bunbury, 16—18.45; Flieger 20—22; Sonntag Der 18. Oktober, 20.15—22; Montag Der Hauptmann von Köpenick, 20—23; Dienstag Zur gold'nen Liebe, 20—22.30 Uhr.

Geschäftliches

Persil feiert Jubiläum

25 Jahre sind es her, seitdem Persil von Düsseldorf aus seinen Siegeszug durch die Welt antrat. 25 Jahre bewährt Persil sich täglich in Millionen von Waschkesseln. Das will was heißen und spricht für sich selbst. Und jetzt, wo das Normalpaket nur noch 36 Pfennig kostet und die Doppelpackung schon für 68 Pfennig zu haben ist, sollten Sie das Sparwort unserer Zeit doppelt beherzigen: Persil für alle Wäsche!

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 12. Juni 1932

Evangelische Gemeinde Burscheid

8 Uhr vorm. Frühgottesdienst — Pastor Berg.
9,45 Uhr vorm. Gottesdienst in Hilgen — Pastor Berg.
10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst — Past. v. Scheven.
11,15 Uhr vorm. Kindergottesdienst — Past. v. Scheven.
Dienstag, 8,15 Uhr abends Kirchenchor.
Mittwoch, 7 Uhr abends Jungmädchenverein.
Donnerstag, 8,30 Uhr abends Bibelstunde.

Katholische Pfarrgemeinde Burscheid

7,20 Uhr Frühmesse mit Predigt und hl. Kommunion der Kinder aller Schulen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
3 Uhr nachm. Pfarrandacht.
Montag 7 Uhr Seelenamt.

Freie evangelische Gemeinde Burscheid

11 Uhr vorm. Sonntagsschule.
4,30 Uhr nachm. Bibelstunde, Br. Loeck.
Montag-Abend 8 Uhr Gebetstunde.
Dienstag-Abend 7,30 Uhr Jugendbund.
Samstag-Abend 8 Uhr Gesangstunde.

Freie evangelische Gemeinde Hilgen

9,30 Uhr vorm. Bibelbesprechstunde.
11 Uhr vorm. Sonntagsschule.
4,30 Uhr nachm. Bibelstunde in Kochshäuschen — Pr. Rietmüller-Barmen.
Mittwoch-Abend 8,30 Uhr Bibelstunde, Pr. Pfeifer.
Donnerstag-Abend 8,30 Uhr Gebetstunde.
Samstag-Abend 8 Uhr Männerchor.

Evang. Kirchengemeinde Neuenhaus-Hilgen

10 Uhr vorm. Gottesdienst — Pastor Dr. Eickmann.
11,30 Uhr vorm. Kindergottesdienst.
Montag-Abend 8,30 Uhr Lauten-Kränzchen.
Dienstag-Abend 8,30 Uhr Jungfrauenverein.
Mittwoch-Abend 8,30 Uhr Männer- u. Jünglingsverein, Turnabteilung.
Donnerstag-Abend 8.30 Uhr Mütterabend.
Freitag-Abend 8,30 Uhr Wandergruppe.
Samstag-Abend 8,30 Uhr Posaunenchor.

Diese Ausgabe umfaßt 18 Seiten
einschl. „Der Sonntag"

Verantwortl. Schriftleiter:
i. V. Josef Maaßen, Burscheid.
Druck und Verlag: Hermann Claas, Burscheid, Mittelstraße 10.

